

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1941 1. September-Heft

21. Jahrgang Nr.17

## INHALT

### Die Haushaltungen im Deutschen Reich nach Art, Größe und Zusammensetzung ..... S. 317

#### Weitere Reichsergebnisse der Volks- und Berufszählung 1939

Der Begriff der Haushaltung — Die Haushaltungen nach Zahl und Art — Die Familienhaushaltungen nach ihrer Größe und Zusammensetzung — Die einzeln lebenden Personen nach Geschlecht, Alter und Familienstand — Die Anstaltshaushaltungen nach der Zweckbestimmung der Anstalten — Die Haushaltungen in den Reichsteilen

#### PREISE UND LÖHNE

Die Preise im August 1941..... S. 324

Die Großhandelspreise

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Indeziffern — Marktordnung und Preisregelungen

#### FINANZEN UND GELDWESEN

Die Reichsschuld im Juni 1941..... S. 328

Die Aktiengesellschaften im Jahre 1940..... S. 329

#### GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Juli 1941 S. 332

#### Bücheranzeigen

#### Sonderbeilage:

Die Haushaltungen im Deutschen Reich nach der Volkszählung vom 17. Mai 1939 — Reich, Reichsteile, größere und kleinere Verwaltungsbezirke, Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern  
Endgültige Ergebnisse

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK. PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark



## UMFASSEN ALLE BETRIEBSZAHLEN

DEUTSCHE HOLLERITH MASCHINEN GESELLSCHAFT M·B·H·BERLIN-LICHTERFELDE

**STABILO-Cellomin**  
TINTENSTIFTE D. R. P.

mit klimafestem Schreibkern

Schwan

Es ist erschienen!

## Italiens Wirtschafts- und Sozialpolitik

Von ODON POR

Herausgegeben vom

**Istituto Nazionale per le Relazioni Culturali coll'Estero**

148 Seiten DIN A 5

Brosch. RM. 6,—

Im Laufe der letzten 20 Jahre konnten nur in einzelnen Ländern, zu allererst in Italien, Ideen und Kräfte zur Reife und Auswirkung gelangen, die, aus dem Erlebnis des Weltkrieges geboren, die menschliche Kultur retten werden.

Das vorliegende Buch, das den ersten Bericht, der in den folgenden Jahren fortgesetzt wird, enthält, gibt Gelegenheit, aus maßgeblicher Quelle die politischen Richtlinien und Tendenzen und die geistigen Kräfte kennen zu lernen, die der italienischen Wirtschaft das Gepräge geben und ihre Entwicklung und Orientierung bestimmen und erklären.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik  
Paul Schmidt, Berlin SW 68

## Die Nahrungsquellen der Welt

Handbuch über Erzeugung und Handel der wichtigsten Agrarprodukte

herausgegeben von

**Werner Zimmermann**

Schriftleiter und Sachbearbeiter in der Marktberichtsstelle des Reichsnährstandes

unter Mitwirkung von

**Raimund Buder**

Diplomlandwirt, Leiter der Marktbeobachtung und Statistik in der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft

und

**Dr. Oswald Vopelius**

Leiter der Marktbeobachtung und Statistik in der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft

Preis gebunden RM 24.—

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,  
Paul Schmidt, Berlin SW 68

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1941 1. September-Heft

Abgeschlossen am 18. September 1941  
Ausgegeben am 23. September 1941

21. Jahrgang Nr. 17

## Die Haushaltungen im Deutschen Reich nach Art, Größe und Zusammensetzung

Weitere Reichsergebnisse der Volks- und Berufszählung 1939

Dazu: Sonderbeilage mit Übersichten für die Verwaltungsbezirke

Im Rahmen der Volks- und Berufszählung 1939 wurden wie bei den früheren großen Zählungen auch Feststellungen über die Zellen des hauswirtschaftlichen Gemeinschaftslebens unseres Volkes, die Haushaltungen, angestellt. Das Programm der Haushaltungsstatistik 1939 wurde sogar gegenüber dem von 1933 erheblich erweitert. So wurden neben einer Gliederung sämtlicher Haushaltungen nach ihrer Art (Einzelhaushaltungen, Familienhaushaltungen, Anstalts Haushaltungen) und ihrer Größe (Personenzahl) besondere Auszählungen über die Zusammensetzung der Familienhaushaltungen aus Kindern und Erwachsenen, Familienangehörigen und Familienfremden, über Geschlecht, Alter und Familienstand der einzeln lebenden Personen und über die Zweckbestimmung der Anstalten durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Auszählungen werden in 5 Übersichten als Sonderbeilage zu diesem Heft veröffentlicht. Die im Programm der Haushaltungsstatistik vorgesehene Unterteilung der Übersichten 3 und 4 nach sozialer Stellung und Berufsgruppen der Haushaltungsvorstände konnte dabei allerdings noch nicht berücksichtigt werden, weil die entsprechenden Arbeiten zum Teil noch nicht abgeschlossen sind.

### Der Begriff der Haushaltung

Der Begriff der Haushaltung ist bei der Zählung von 1939 aus methodischen Gründen und mit Rücksicht auf den Aufbau des Programms der Haushaltungsstatistik und der damit eng zusammenhängenden Familienstatistik etwas enger abgegrenzt worden als bei früheren Zählungen. Als Haushaltung wurden bisher die »zu einer Wohn- und hauswirtschaftlichen Gemeinschaft vereinigten Personen« betrachtet. Die Abgrenzung des als Haushaltung zu zählenden Personenkreises ergab sich praktisch aus der Eintragung in eine gemeinsame Haushaltungsliste. Bei der Bearbeitung der früheren Zählungen hat sich jedoch gezeigt, daß die Vorschriften zur Ausfüllung der Haushaltungsliste, nach denen Familien, die eine eigene Hauswirtschaft führen, auch dann eine besondere Liste ausfüllen sollten, wenn sie keine getrennte Wohnung haben, von der Bevölkerung zum Teil nicht ausreichend beachtet werden. Häufig werden alle in einer Wohnung lebenden Personen in eine Liste eingetragen, obwohl sie offensichtlich verschiedenen Familien mit eigener Hauswirtschaft angehören. Die Abgrenzung des zu einer Familienhaushaltung

gehörenden Personenkreises ist also praktisch nicht immer einwandfrei durchzuführen.

Hierzu kommen die Schwierigkeiten, die sich bei der Aufgliederung der Haushaltungen nach der beruflichen und sozialen Stellung des Haushaltungsvorstandes ergeben, wenn sie aus mehreren Familien bestehen. Die Zuordnung der aus mehreren Familien bestehenden »Wohn- und hauswirtschaftlichen Gemeinschaften« zu der Berufsgruppe des Ernährers der Hauptfamilie würde zu einem falschen Bild von der Größe der Haushaltungen in einzelnen Berufsgruppen und sozialen Schichten führen.

Bei der Volks- und Berufszählung 1939 ist deshalb von vornherein in den Fällen, in denen mehr als eine Familie auf einer Haushaltungsliste aufgeführt war, eine Trennung der Familien vorgenommen worden. Als selbständige Familien(-haushaltungen) wurden dabei angesehen:

1. Ehepaare (z. B. das bei fremden Leuten wohnende junge Ehepaar oder der im Haushalt der Eltern lebende verheiratete Sohn und seine Familie).
2. Einzelne Elternteile mit Kindern (z. B. die bei fremden Leuten wohnende Mutter mit Sohn oder der beim verheirateten Sohn lebende Vater mit erwachsener Tochter).

Ausnahmen:

- a) Die Abtrennung als besondere Haushaltung erfolgte jedoch nicht, wenn der Elternteil mit dem Haushaltungsvorstand verwandt und von ihm wirtschaftlich abhängig war; als wirtschaftlich abhängig wurde ein Elternteil angesehen, wenn er kein eigenes Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Rente o. dgl. hatte, oder wenn er in dem Betrieb des Haushaltungsvorstandes mithelfend tätig war.
- b) Ledige Mütter mit ihrem Kinde wurden in der Regel nicht als selbständige Haushaltung angesehen. Wohnten sie bei Verwandten, so wurden sie deren Haushaltung zugezählt; wohnten sie im Haushalt des Arbeitgebers (z. B. Hausgehilfin mit Kind), so gehörten sie zu dessen Haushaltung. Wohnten sie dagegen bei Fremden, zu denen sie in keinem Dienstverhältnis stehen, so wurden sie als selbständige Haushaltung herausgelöst.

3. Sonstige Blutsverwandte, die mit dem Haushaltungsvorstand selbst nicht verwandt sind und offenbar einen eigenen Haushalt führen (z. B. die bei fremden Leuten wohnende ältere Frau mit ihrem Neffen).
4. Alleinstehende Haushaltungsvorstände, die mit den bei ihnen wohnenden Familien nicht verwandt sind (z. B. eine alleinstehende Witwe, bei der ein fremdes Ehepaar wohnt).

Die Zuordnung der in der Haushaltungsliste aufgeführten Hausgehilfen, Gewerbegehilfen und Zimmerabmieter zu den einzelnen Familien ergab sich in der Regel aus der Art der Eintragung oder aus dem beruflichen Zusammenhang. Im Zweifelsfalle wurden sie der Hauptfamilie zugerechnet.

Wenn auch nicht in allen Fällen angenommen werden kann, daß die in dieser Weise herausgelösten Familien eine vollkommen selbständige Hauswirtschaft führen, so bilden sie doch in der Regel eine besondere Verbrauchsgemeinschaft, die im wesentlichen auf dem Einkommen des Familienvorstandes beruht.

Einen Anhaltspunkt für die zahlenmäßige Auswirkung dieser »Familientrennung« gibt der Vergleich der Zahl der ausgefüllten Haushaltungslisten (rd. 22 770 000) mit der Gesamtzahl der nach Durchführung der Familientrennung ermittelten Einzel-, Familien- und Anstaltshaushaltungen (rd. 23 439 000). Der Unterschied beträgt 669 000 oder 2,9 vH, ist also im ganzen verhältnismäßig gering. Immerhin muß er bei Gegenüberstellung mit den Ergebnissen früherer Zählungen berücksichtigt werden, zumal er örtlich verschieden hoch ist. Die auf Grund der Zahlen über die ausgefüllten Haushaltungslisten veröffentlichten Ausführungen über die Entwicklung des Haushaltsbestandes in den letzten drei Zählungsabschnitten<sup>1)</sup> behalten daher volle Gültigkeit.

### Die Haushaltungen nach Zahl und Art

Die Wohnbevölkerung des Deutschen Reichs<sup>2)</sup>, die am 17. Mai 1939 mit 79 375 281 Personen ermittelt wurde, verteilt sich auf insgesamt

**23 438 906 Haushaltungen;**

davon entfallen:

	Haushaltungen		Personen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
auf Einzelhaushaltungen	2 370 504	10,1	2 370 504	3,0
Familienhaushaltungen	20 973 271	89,5	73 628 081	92,8
Anstaltshaushaltungen	95 131	0,4	3 376 696	4,2

Fast 93 vH der Bevölkerung leben also in Familienhaushaltungen, zu denen nicht nur die Familien im biologischen Sinne, sondern sämtliche Haushaltungen mit zwei und mehr Personen mit Ausnahme der Anstaltshaushaltungen rechnen. Dagegen nehmen die Einzelhaushaltungen nur ihrer Zahl nach einen

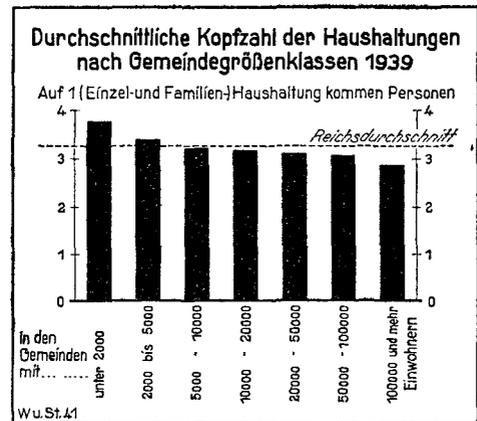
<sup>1)</sup> »W. u. St.«, Jg. 1940, Nr. 2, S. 31 ff. — <sup>2)</sup> Hier und im folgenden: Reichsgebiet Mitte 1939 ohne Memelland.

Die Haushaltungen im Deutschen Reich* nach Gemeindegrößenklassen 1939	Bevölkerung		Haushaltungen insgesamt		Von den Haushaltungen sind						Auf 1 (Einzel- u. Familien-) Haushaltung kommen Personen	
					Einzelhaushaltungen		Familienhaushaltungen		Anstaltshaushaltungen			
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH		
Gemeinden mit ... Einwohnern												
unter 2 000	25 311 877	31,9	6 578 802	28,1	467 536	7,1	6 087 288	92,5	23 978	0,4	3,77	
2 000 bis » 5 000	9 074 064	11,4	2 562 319	10,9	245 248	9,6	2 302 512	89,8	14 559	0,6	3,40	
5 000 » » 10 000	5 602 827	7,0	1 627 356	6,9	169 403	10,4	1 448 762	89,0	9 191	0,6	3,24	
10 000 » » 20 000	4 811 420	6,1	1 415 450	6,0	147 922	10,5	1 260 453	89,0	7 075	0,5	3,19	
20 000 » » 50 000	6 321 460	8,0	1 887 356	8,1	207 398	11,0	1 670 742	88,5	9 216	0,5	3,11	
50 000 » » 100 000	4 066 191	5,1	1 238 915	5,3	136 666	11,0	1 096 621	88,5	5 628	0,5	3,08	
100 000 und mehr ....	24 187 442	30,5	8 128 708	34,7	996 331	12,3	7 106 893	87,4	25 484	0,3	2,87	
Insgesamt	79 375 281	100,0	23 438 906	100,0	2 370 504	10,1	20 973 271	89,5	95 131	0,4	3,26	

\* ) Reichsgebiet Mitte 1939, jedoch ohne Memelland.

nennenswerten Anteil ein; gemessen an der Bevölkerung sind sie mit 3 vH von verhältnismäßig geringer Bedeutung. Auf die Anstaltshaushaltungen entfallen trotz ihrer geringen Zahl von nur rd. 95 000 über 4 vH der Bevölkerung. Die durchschnittliche Größe der Einzel- und Familienhaushaltungen ist 3,26 Personen.

Die Verteilung der Haushaltungen auf die verschiedenen Größengruppen von Gemeinden weicht von der der Bevölkerung in bemerkenswerter Weise ab. Die Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern haben an der Gesamtzahl der Haushaltungen einen geringeren Anteil als an der Bevölkerung, in den Städten mit 20 000 und mehr Einwohnern sind dagegen mehr Haushaltungen vorhanden, als ihrem Anteil an der Bevölkerung entspricht. Am größten sind die Unterschiede bei den ländlichen Gemeinden (mit weniger als 2 000 Einwohnern) einerseits und bei den Großstädten andererseits. Die ländlichen Gemeinden beherbergen 31,9 vH der Bevölkerung, umfassen jedoch nur 28,1 vH der Haushaltungen, auf die Großstädte dagegen entfallen bei nur 30,5 vH der Bevölkerung 34,7 vH der Haushaltungen. Dementsprechend ist die durchschnittliche Kopfzahl der Haushaltungen in den ländlichen Gemeinden mit 3,77 am größten, nimmt mit steigender Gemeindegröße regelmäßig ab und erreicht in den Großstädten mit 2,87 ihren niedrigsten Wert. In einer Großstadthaushaltung lebt also im Durchschnitt fast eine Person weniger als in einer ländlichen Haushaltung.



Dieser Unterschied erklärt sich einmal aus der größeren Kinderzahl der ländlichen Familien gegenüber den städtischen. Weiter umfassen die ländlichen Haushaltungen häufig familienfremde landwirtschaftliche Arbeitskräfte, während in den städtischen Haushaltungen die Aufnahme familienfremder Personen (Hausangestellte, Gewerbegehilfen, Zimmerabmieter) verhältnismäßig seltener ist. Schließlich spielen auch die verschiedenen Lebensbedingungen in Stadt und Land eine wesentliche Rolle. Die zahlreichen, meist landwirtschaftlichen Familienbetriebe in den ländlichen und kleinstädtischen Gemeinden führen zu einer stärkeren Zusammenfassung der Familienangehörigen in den hauswirtschaftlichen Gemeinschaften als in den größeren Städten. Das kommt vor allem auch in den unterschiedlichen Anteilen der Einzelhaushaltungen in Stadt und Land zum Ausdruck. Während von den Haushaltungen in ländlichen Gemeinden nur 7,1 vH auf Einzelhaushaltungen entfallen, sind es in den Großstädten 12,3 vH; dazu trägt allerdings auch die starke Anhäufung von verwitweten, geschiedenen und ledigen Frauen mittleren und höheren Alters in den Städten bei.

## Die Familienhaushaltungen nach ihrer Größe und Zusammensetzung

Gliedert man die rd. 21 Mill. Familienhaushaltungen nach der Zahl der Personen, die in ihnen leben, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Familienhaushaltungen im Deutschen Reich <sup>1)</sup> 1939 nach der Größe	Haushaltungen		Personen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Haushaltungen mit ... Personen				
2 .....	6 419 587	30,6	12 839 174	17,4
3 .....	6 102 896	29,1	18 308 688	24,9
4 .....	4 107 633	19,6	16 430 532	22,3
5 .....	2 171 670	10,4	10 858 350	14,8
6 .....	1 093 116	5,2	6 558 696	8,9
7 .....	541 655	2,6	3 791 585	5,2
8 .....	269 194	1,3	2 153 552	2,9
9 .....	134 045	0,6	1 206 405	1,6
10 .....	69 523	0,3	695 230	0,9
11 .....	31 233	0,1	343 563	0,5
12 und mehr .....	32 719	0,2	442 306	0,6
Insgesamt	20 973 271	100,0	73 628 081	100,0

<sup>1)</sup> Reichsgebiet Mitte 1939, jedoch ohne Memelland.

Je etwa drei Zehntel der Gesamtzahl entfallen auf die Familienhaushaltungen mit zwei und drei Personen, weitere zwei Zehntel auf die Haushaltungen mit vier Köpfen. Die Kleinhaushaltungen mit zwei bis vier Personen machen also zusammen

fast 80 vH sämtlicher Familienhaushaltungen aus; in ihnen leben jedoch nur knapp zwei Drittel der gesamten auf die Familienhaushaltungen entfallenden Bevölkerung. Einen nennenswerten Anteil der Familienhaushaltungen stellen auch noch die Haushaltungen mittlerer Größe mit fünf, sechs und sieben Personen (18 vH der Familienhaushaltungen mit 29 vH der Personen). Die Großhaushaltungen mit acht und mehr Personen spielen dagegen zahlenmäßig nur eine geringe Rolle. Auf sie entfallen 2,6 vH der Familienhaushaltungen mit 6,6 vH der Personen.

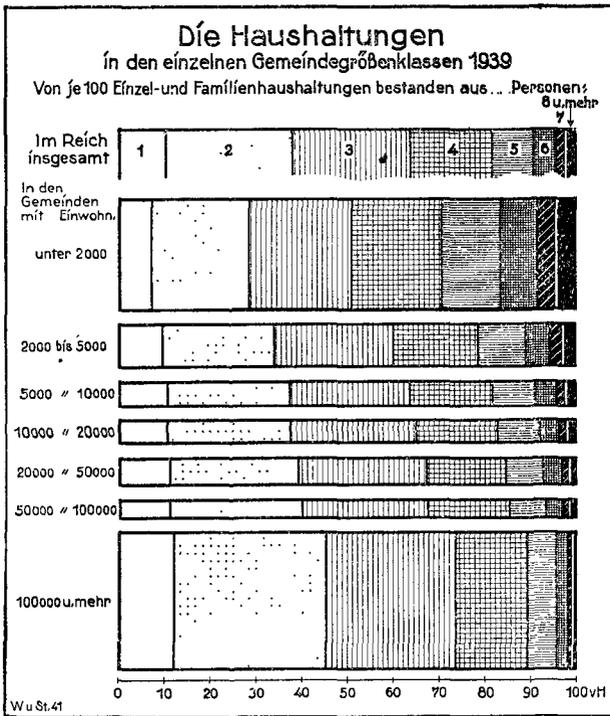
Erhebliche Unterschiede in der Verteilung der Familienhaushaltungen auf die einzelnen Größengruppen der Haushaltungen zeigen sich zwischen Stadt und Land. In allen Gemeindegrößenklassen machen zwar die Kleinhaushaltungen mit zwei bis vier Personen die Hauptmasse aus, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Familienhaushaltungen wächst jedoch mit steigender Größe der Gemeinden erheblich. Umgekehrt verringert sich der Anteil der größeren Haushaltungen mit zunehmender Einwohnerzahl stark. Von je 100 Familienhaushaltungen sind:

in den Gemeinden mit ... Einwohnern	Kleinhaushaltungen (mit 2 bis 4 Personen)	mittlere Haushaltungen (mit 5 bis 7 Personen)	Großhaushaltungen (mit 8 und mehr Personen)
weniger als 2 000 .....	68,2	26,9	4,9
2 000 bis unter 5 000 .....	76,4	20,4	3,2
5 000 „ „ 10 000 .....	79,6	18,0	2,4
10 000 „ „ 20 000 .....	81,1	16,9	2,0
20 000 „ „ 50 000 .....	82,7	15,6	1,7
50 000 „ „ 100 000 .....	83,5	15,0	1,5
100 000 und mehr .....	87,8	11,3	0,9
Insgesamt	79,3	18,1	2,6

Gliedert man die Familienhaushaltungen nach der Zahl der in ihnen lebenden Kinder unter 14 Jahren, so ergibt sich folgendes Bild:

Familienhaushaltungen mit ... Kindern unter 14 Jahren	Zahl	vH
0 .....	11 490 630	54,8
1 .....	5 116 458	24,4
2 .....	2 632 082	12,6
3 .....	1 025 393	4,9
4 .....	416 157	2,0
5 .....	176 760	0,8
6 .....	71 575	0,3
7 .....	29 095	0,1
8 und mehr .....	15 121	0,1
Insgesamt	20 973 271	100,0

Fast 55 vH aller Familienhaushaltungen bestehen also nur aus Erwachsenen. Knapp ein Viertel der Familienhaushaltungen beherbergen neben Erwachsenen ein Kind, ein Achtel zwei Kinder und nur ein Zwanzigstel drei Kinder. Der Anteil der Haushaltungen mit vier und mehr Kindern unter 14 Jahren beträgt nur etwa 3 vH, ist also sehr gering; die Zahl dieser Haushaltungen beläuft sich auf rd. 709 000. Der Anteil der Haushaltungen mit Kindern ist naturgemäß in den einzelnen Größengruppen von Haushaltungen sehr verschieden. Von den Haushaltungen mit zwei Personen beherbergt nur ein sehr kleiner Teil (2,6 vH) Kinder unter 14 Jahren. Bei den Haushaltungen mit drei Per-



Die Familienhaushaltungen im Deutschen Reich <sup>1)</sup> nach der Zahl der Kinder unter 14 Jahren	Familienhaushaltungen insgesamt	Haushaltungen mit Kindern										Kinder in Familienhaushaltungen			Auf eine Haushaltung kommen durchschnittlich Kinder			
		Haushaltungen ohne Kinder		und zwar mit								Zahl	in vH					
		Zahl	vH	insgesamt	1 Kind	2	3	4	5	6	7		8 und mehr	der Gesamtzahl		der Haushaltungsmitglieder		
Haushaltungen mit ... Personen																		
2 .....	6 419 587	6 253 476	97,4	166 111	2,6	166 111	—	—	—	—	—	—	—	—	166 111	1,0	1,3	0,03
3 .....	6 102 896	3 105 538	50,9	2 997 358	49,1	2 938 737	58 621	—	—	—	—	—	—	—	3 055 979	18,2	16,7	0,50
4 .....	4 107 633	1 335 783	32,5	2 771 850	67,5	1 175 133	1 578 013	—	—	—	—	—	—	—	4 387 271	26,2	26,7	1,07
5 .....	2 171 670	491 825	22,6	1 679 845	77,4	513 590	577 133	582 473	6 649	—	—	—	—	—	3 441 871	20,5	31,7	1,58
6 .....	1 093 116	179 308	16,4	913 808	83,6	199 914	249 077	234 913	227 587	2 317	—	—	—	—	2 324 740	13,9	35,4	2,13
7 .....	541 655	68 444	12,6	473 211	87,4	73 453	100 837	109 519	97 135	91 492	775	—	—	—	1 454 334	8,7	38,4	2,68
8 .....	269 194	28 541	10,6	240 653	89,4	28 096	39 907	46 902	47 851	41 907	35 742	248	—	—	865 743	5,2	40,2	3,22
9 .....	134 045	12 780	9,5	121 265	90,5	11 240	15 758	18 856	21 600	22 388	17 424	13 910	89	—	500 290	3,0	41,5	3,73
10 .....	69 523	6 677	9,6	62 846	90,4	5 097	6 848	7 869	9 147	11 318	10 000	7 595	4 972	—	288 604	1,7	41,5	4,15
11 .....	31 233	3 173	10,2	28 060	89,8	2 132	2 692	3 017	3 302	4 212	4 436	4 022	4 247	—	141 190	0,8	41,1	4,52
12 u. mehr .....	32 719	5 085	15,5	27 634	84,5	2 955	3 196	3 140	2 886	3 126	3 198	3 320	5 813	—	139 418	0,8	31,5	4,26
Insgesamt	20 973 271	11 490 630	54,8	9 482 641	45,2	5 116 458	2 632 082	1 025 393	416 157	176 760	71 575	29 095	15 121	—	16 765 551	100,0	22,8	0,80

<sup>1)</sup> Reichsgebiet Mitte 1939, jedoch ohne Memelland.



Von den Haushaltungen, die Zimmerabmieter aufgenommen haben, sind fast 950 000 oder über 70 vH Kleinhaushaltungen mit zwei bis vier Personen. Zum großen Teil dürfte es sich hierbei um alleinstehende Frauen handeln, die aus Erwerbsgründen einen oder mehrere Zimmerabmieter in ihre Wohnung aufgenommen haben. Die Zimmervermietung ist fraglos in erster Linie eine städtische, im besonderen Maße eine großstädtische Angelegenheit.

In rd. 912 000 Familienhaushaltungen sind Hausangestellte festgestellt worden. Da durch die Berufszählung rd. 1 025 000 Erwerbspersonen in häuslichen Diensten mit Aufnahme in die private Hausgemeinschaft gezählt wurden, sind rd. 113 000 Personen als zweite oder weitere Hausangestellte in die Familienhaushaltungen ihrer Arbeitgeber aufgenommen worden. Die in den Haushaltungen ihrer Arbeitgeber lebenden Hausangestellten stellen allerdings nur etwa zwei Drittel sämtlicher in häuslichen Diensten tätigen Erwerbspersonen dar; sie bilden jedoch nicht nur zahlenmäßig, sondern auch leistungsmäßig den weitaus wichtigsten Teil der hauswirtschaftlichen Arbeitskräfte. Sie stehen dem Haushalt, in dem sie leben, mit ihrer gesamten Arbeitskraft jederzeit zur Verfügung, während die darüber hinaus vorhandenen annähernd 500 000 Erwerbspersonen in häuslichen Diensten, die nicht im Haushalt ihres Arbeitgebers leben, zum Teil nicht als volle Arbeitskräfte anzusehen sind (so z. B. die Halbtagsmädchen, Putzfrauen usw.). Der Anteil der Haushaltungen mit Hausangestellten an der Gesamtzahl der Familienhaushaltungen beträgt 4,35 vH. Mit zunehmender Haushaltungsgröße steigt er regelmäßig an, und zwar von 1,6 vH bei den Haushaltungen mit zwei Personen auf 30,9 vH, bei den Großhaushaltungen mit 12 und mehr Personen. Trotzdem entfallen auf die Kleinhaushaltungen mit zwei bis vier Personen mehr als die Hälfte (rd. 486 000 oder 53 vH) aller Haushaltungen mit Hausangestellten. In diesen Fällen hat also eine Hausangestellte nur eine bis drei Personen zu betreuen. Die Mehrzahl der betreffenden Haushaltungen dürfte kinderlos sein, nur verhältnismäßig sehr wenig können mehr als ein Kind haben. Zum Teil dürfte es sich allerdings um Haushaltungen mit pflegebedürftigen Personen oder um hausfrauenlose Haushaltungen handeln. Weitere 177 000 oder fast ein Fünftel der Haushaltungen mit Hausangestellten bestehen aus fünf Personen. Obwohl ein erheblicher Teil der Haushaltungen dieser Größe drei Kinder unter 14 Jahren beherbergt, ist nicht anzunehmen, daß die Haushaltungen mit Hausangestellten in größerer Zahl mehr als zwei Kinder aufweisen. Das ergibt sich, wenn man bedenkt, daß zu diesen Haushaltungen in der Regel mindestens drei Erwachsene gehören, nämlich ein Ehepaar und eine Hausangestellte. Erst von den rd. 110 000 sechsköpfigen Haushaltungen mit Hausangestellten hat ein größerer Anteil drei Kinder unter 14 Jahren. Im Höchstfalle kann es sich dabei jedoch um etwa 71 000 handeln, da rd. 39 000 Haushaltungen außer den Hausangestellten noch weitere familienfremde Personen (Gewerbegehilfen oder Zimmerabmieter) aufgenommen haben.

Landwirtschaftliches Hilfspersonal und Gewerbegehilfen sind in rd. 843 000 oder 4 vH sämtlicher Familienhaushaltungen festgestellt worden. Besonders von den größeren Haushaltungen hat ein erheblicher Teil Gewerbegehilfen aufgenommen. Das erklärt sich einestils daraus, daß es sich überwiegend um landwirtschaftliche und ländliche Handwerkerhaushaltungen handelt, die ohnehin infolge ihrer größeren Kinderzahl eine hohe Kopffzahl haben, andernteils wird fraglos in vielen Fällen die Aufnahme mehrerer Landwirtschafts- oder Gewerbegehilfen ihrerseits die Haushaltungen erheblich vergrößert haben. So wurden durch die Berufszählung allein 1 110 000 landwirtschaftliche Arbeiter ermittelt, die in der Haushaltung des Betriebsinhabers wohnen (sogenannte Knechte und Mägde). Hinzu kommen noch zahlreiche landwirtschaftliche Spezialarbeiter (Melker, Schäfer, Gärtner, Weinbergarbeiter usw.) sowie landwirtschaftliche Angestellte (Verwalter, Gutssekretäre usw.), so daß allein an landwirtschaftlichem Hilfspersonal schätzungsweise mindestens 1,2 Mill. Personen in die Familienhaushaltungen der Betriebsinhaber aufgenommen worden sind. Über die Zahl der in den Haushaltungen ihrer Betriebsinhaber lebenden Gewerbegehilfen (Bäcker-, Fleischer-, Tischler-, Schmiede- und sonstige Gesellen und Lehrlinge, Hand-

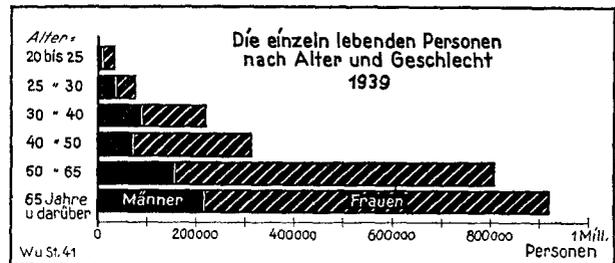
lungsgelhilfen usw.) liegen keine Angaben vor; sie dürfte aber nach vorsichtiger Schätzung in der Größenordnung von 1/2 Mill. liegen. Demnach kommen auf jede Haushaltung, die Betriebspersonal aufgenommen hat, durchschnittlich etwa zwei Landwirtschafts- oder Gewerbegehilfen. Tatsächlich dürften in Kleinhaushaltungen meist nur eine, in den größeren Haushaltungen aber mehrere familienfremde Personen dieser Art vorhanden sein. Bemerkenswert ist noch, daß in rd. 177 000 oder mehr als einem Fünftel der Haushaltungen mit Landwirtschafts- oder Gewerbegehilfen noch Familienfremde anderer Art, vor allem Hausangestellte, ermittelt worden sind.

### Die einzeln lebenden Personen nach Geschlecht, Alter und Familienstand

Die Einzelhaushaltung ist — wie bereits festgestellt wurde — vor allem eine städtische Erscheinung. Von den 2,37 Mill. Einzelhaushaltungen entfallen fast 1 Mill. oder 42 vH auf die Großstädte und weitere 907 000 oder 38,3 vH auf die Land-, Klein- und Mittelstädte mit 2 000 bis unter 100 000 Einwohnern. Nur weniger als ein Fünftel der einzeln lebenden Personen wohnt in ländlichen Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern. Dementsprechend ist der Anteil der einzeln Lebenden in den ländlichen Gemeinden mit 7,1 vH der Haushaltungen und 1,8 vH der Bevölkerung gering; mit der Größe der Gemeinden steigt er regelmäßig an und macht in den Großstädten 12,3 vH der Haushaltungen und 4,1 vH der Bevölkerung aus.

Die Einzelhaushaltungen im Deutschen Reich <sup>1)</sup> 1939 nach Gemeindegrößenklassen	Einzelhaushaltungen		Von je 100	
	Zahl	vH	Haus-haltungen waren ... Einzelhaushaltungen	der Bevölkerung lebten in Einzelhaushaltung.
Gemeinden mit .. Einwohn.				
unter 2 000 ..	467 536	19,7	7,1	1,8
2 000 bis „ 5 000 ..	245 248	10,3	9,6	2,7
5 000 „ „ 10 000 ..	169 403	7,2	10,4	3,0
10 000 „ „ 20 000 ..	147 922	6,2	10,5	3,1
20 000 „ „ 50 000 ..	207 398	8,8	11,0	3,3
50 000 „ „ 100 000 ..	136 666	5,8	11,0	3,4
100 000 und mehr ..	996 331	42,0	12,3	4,1
Insgesamt	2 370 504	100,0	10,1	3,0

<sup>1)</sup> Reichsgebiet Mitte 1939, jedoch ohne Memelland.



Rund 1 773 000 oder 74,8 vH der einzeln lebenden Personen sind Frauen. Das starke Überwiegen des weiblichen Geschlechts bei den einzeln Lebenden ist vor allem auf die durchschnittlich längere Lebensdauer der Frauen zurückzuführen. Infolgedessen sind in den höheren Altersgruppen, die für die Bildung von Einzelhaushaltungen von besonderer Bedeutung sind, die Frauen weit zahlreicher vertreten als die Männer. Dazu kommt, daß die Wiederverheiratung von Verwitweten und Geschiedenen bei den Frauen erheblich seltener ist als bei den Männern. Das Überwiegen des weiblichen Geschlechts bei den einen eigenen Haushalt führenden Ledigen ergibt sich vornehmlich aus der großen Zahl der infolge der Weltkriegsverluste an Männern unverheiratet gebliebenen Frauen. Schließlich ist aber auch der bei den Frauen in stärkerem Maße vorhandene Wunsch nach einer eigenen Häuslichkeit ausschlaggebend für den hohen Anteil der weiblichen Bevölkerung an den einzeln Lebenden.

Die einzeln lebenden Personen im Deutschen Reich <sup>1)</sup> 1939 nach Geschlecht, Alter und Familienstand	Einzeln lebende Personen insgesamt		davon waren									
			einzeln lebende Männer				einzeln lebende Frauen					
	Zahl	vH	insgesamt		davon ledig		insgesamt		davon ledig			
			Zahl	in vH	Zahl	vH	Zahl	in vH	Zahl	vH		
			der Gesamtzahl	der Altersgruppe				der Gesamtzahl	der Altersgruppe			
Alter in Jahren												
unter 25	31 912	1,4	10 964	1,8	34,4	9 702	88,5	20 948	1,2	65,6	14 242	68,0
25 bis » 30	74 806	3,2	38 822	6,5	61,9	30 699	79,1	35 984	2,0	48,1	23 389	65,0
30 » » 40	218 804	9,2	91 379	15,3	41,8	57 154	62,5	127 425	7,2	58,2	79 841	62,7
40 » » 50	317 335	13,4	73 696	12,3	23,2	33 836	45,9	243 639	13,7	76,8	126 459	51,9
50 » » 65	807 036	34,0	160 163	26,8	19,8	46 920	29,3	646 873	36,5	80,2	175 297	27,1
65 und darüber	920 611	38,8	222 490	37,3	24,2	27 750	12,5	698 121	39,4	75,8	103 006	14,8
Insgesamt	2 370 504	100,0	597 514	100,0	25,2	206 061	34,5	1 772 990	100,0	74,8	522 234	29,5

<sup>1)</sup> Reichsgebiet Mitte 1939, jedoch ohne Memelland.

Der weitaus größte Teil der einzeln lebenden Personen, nämlich 2 045 000 oder 86,2 vH, ist über 40 Jahre alt. Das Überwiegen der höheren Altersgruppen ist bei den einzeln lebenden Frauen mit 89,6 vH erheblich stärker als bei den Männern (76,4 vH). Setzt man die einzeln lebenden Männer und Frauen innerhalb der einzelnen Altersgruppen in Beziehung zur Gesamtzahl der Männer und Frauen, so ergibt sich folgendes Bild:

Altersgruppe	Von je 100 Männern vorstehenden Alters	
	Männern	Frauen
unter 25 Jahre	0,5 <sup>1)</sup>	1,0 <sup>1)</sup>
25 bis » 30 »	1,1	1,0
30 » » 40 »	1,3	1,8
40 » » 50 »	1,6	4,2
50 » » 65 »	2,9	10,1
65 Jahre und darüber	7,7	20,5
Insgesamt	2,3 <sup>1)</sup>	6,3 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Bezogen auf die 20 bis 25 Jahre alte Bevölkerung. — <sup>2)</sup> Bezogen auf die über 20 Jahre alte Bevölkerung.

Bei den unter 30jährigen ist der Anteil der einzeln Lebenden also nur sehr unbedeutend; bei den 25- bis 30jährigen überschreitet er kaum 1 vH. Bei den Männern bleibt er selbst im vierten und fünften Lebensjahrzehnt noch sehr gering. Erst bei den über 50jährigen steigt er stärker an und erreicht bei den über 65jährigen Männern 7,7 vH. Bei den Frauen beträgt der Anteil der einzeln Lebenden dagegen schon bei den 30- bis 40jährigen 1,8 vH und steigt dann mit zunehmendem Alter rasch an. Von den 50 bis 65 Jahre alten Frauen führen über 10 vH, von den über 65jährigen über 20 vH eine Einzelhaushaltung. Bei den über 50jährigen handelt es sich dabei überwiegend um verwitwete und geschiedene Frauen, bei den 30- bis 50jährigen sind dagegen die infolge der Weltkriegsverluste an Männern unverheiratet gebliebenen Frauen in der Mehrzahl.

### Die Anstaltshaushaltungen nach der Zweckbestimmung der Anstalten

Als Anstaltshaushaltungen — auch Sammelhaushaltungen genannt — werden alle Personengesamtheiten gezählt, die freiwillig oder gezwungen unter besonderer Oberleitung eine einheitliche Wohn- und Kostgemeinschaft bilden. Von den rd. 95 000 Anstaltshaushaltungen waren 44 700 oder nahezu die Hälfte (47 vH) Anstalten für Beherbergung, also Gasthöfe, Hotels, Fremdenheime, Erholungsheime (auch nicht gewerblicher Art). Die Gasthöfe wurden dabei nur dann als Einrichtungen für Beherbergung gezählt, wenn Anstaltspersonal (z. B. ein Zimmermädchen) vorhanden war oder Logiergäste in der Haushaltsliste aufgeführt waren. Diese Abgrenzung war erforderlich, um zu verhindern, daß Gaststätten, die überhaupt nicht über entsprechende Einrichtungen verfügen, als Anstalten für Beherbergung gezählt wurden. Allerdings mußte dabei in Kauf genommen werden, daß Gasthöfe, die zwar bei Gelegenheit Gäste beherbergen, aber zur Zeit der Zählung nicht belegt waren und kein Personal hatten, bei der Auszählung unberücksichtigt blieben.

In ähnlicher Weise mußte der Begriff der Fremdenpension für die Erfassung der Anstaltshaushaltungen klar abgegrenzt werden. Als Pensionen und Fremdenheime wurden nur Einrichtungen gezählt, die als solche gekennzeichnet waren oder deren Inhaber sich bei den Berufsangaben in der Haushaltsliste ausdrücklich als Pensionsinhaber oder dgl. bezeichnet hatten. Alle anderen Haushaltungen, die etwa zu bestimmten Jahreszeiten Gäste zur Erholung o. dgl. in beschränkter Zahl aufnehmen, wurden als

Familienhaushaltungen gezählt. Dagegen sind in bestimmten Fällen auch die Haushaltungen von Zimmervermietern als Anstaltshaushaltungen für Beherbergung gezählt worden, und zwar dann, wenn der Haushaltungsvorstand als Beruf »Zimmervermieter« o. dgl. angegeben hatte und die Zahl der Zimmermieter vier oder mehr betrug.

Die Anstaltshaushaltungen im Deutschen Reich <sup>1)</sup> 1939 nach der Zweckbestimmung der Anstalten	Zahl	vH
Anstalten für Beherbergung	44 731	47,0
Gasthöfe, Hotels, Fremdenheime	43 208	45,4
Erholungs- u. Ferienheime (soweit nicht gewerbl.)	1 523	1,6
Anstalten für Erziehung, Schulung und Unterricht	4 192	4,4
Politische Schulen u. Schulungslager	358	0,4
Sonstige Erziehungs- u. Unterrichtsanstalten	3 834	4,0
Anstalten für religiöse Zwecke (kirchliche Orden, Vereine)	2 352	2,5
Kranken-, Heil- u. Pflegeanstalten	6 360	6,7
Anstalten für Volkspflege, Invaliden- u. Altersfürsorge	7 918	8,3
Straf-, Besserungs- u. Bewahrungsanstalten	1 414	1,5
Anstalten für militärische Zwecke	10 055	10,6
Polizeiunterkünfte	373	0,4
Anstalten des Reichsarbeitsdienstes	2 812	2,9
Unterkünfte von Gliederungen der NSDAP. <sup>2)</sup>	317	0,3
Gemeinschaftsunterkünfte	12 291	12,9
für landwirtschaftliche Arbeiter	5 058	5,3
für gewerbliche Arbeiter	7 233	7,6
Schiffe (ohne Kriegsmarine) <sup>2)</sup>	2 253	2,4
Sonstige Anstalten	63	0,1
Insgesamt	95 131	100,0

<sup>1)</sup> Reichsgebiet Mitte 1939, jedoch ohne Memelland. — <sup>2)</sup> Ohne politische Schulen und Schulungslager.

Der Zahl nach an zweiter Stelle folgen die Anstalten für soziale Zwecke, zu denen man die 6 360 Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten und die 7 918 Anstalten für Volkspflege, Invaliden- und Altersfürsorge rechnen kann. Sie stellen zusammen 15 vH sämtlicher Anstaltshaushaltungen dar. Nicht viel geringer ist die Zahl der Gemeinschaftsunterkünfte für Arbeiter (12 291 oder 12,9 vH sämtlicher Anstaltshaushaltungen). Zum größeren Teil handelt es sich um Unterkünfte für gewerbliche Arbeiter, die gerade zur Zeit der Volkszählung 1939 durch die vielen Großbauvorhaben recht zahlreich waren. Weitere rd. 10 000 Anstalten dienen militärischen Zwecken (Kasernen, Kriegsschiffe u. dgl.). Zahlenmäßig von Bedeutung sind darüber hinaus noch die rd. 4 200 Anstalten für Erziehung, Schulung und Unterricht.

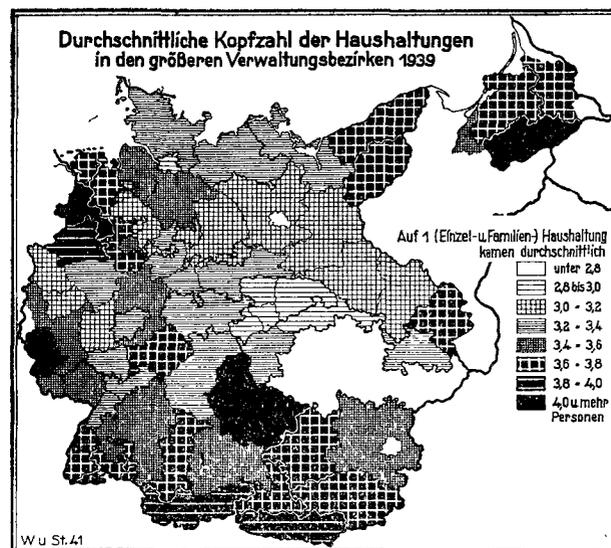
Die 95 131 Anstaltshaushaltungen umfassen eine Wohnbevölkerung von 3 376 696 Personen, auf eine Anstaltshaushaltung kommen also durchschnittlich 35,5 Personen. Diese große Zahl von anstaltszugehörigen Personen wie auch die hohe Durchschnittsgröße der Anstaltshaushaltungen ergibt sich wohl zu einem beträchtlichen Teil durch die Unterkünfte der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes, die die große Zahl der Soldaten und Arbeitsmänner beherbergen. Trotzdem bringt die Zahl der Wohnbevölkerung in den Anstaltshaushaltungen, d. h. der ständig in den Anstalten wohnenden Personen, die Bedeutung dieser Einrichtungen noch nicht vollständig zum Ausdruck. Die größte Gruppe der Anstaltshaushaltungen, die Anstalten für Beherbergung, und ein großer Teil der Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten haben ja die nur zeitweilige Aufnahme von Personen zum Zweck. Deshalb ist auch die Zahl der am Zählungs-

tage in den Anstaltshaushaltungen anwesenden Personen ermittelt worden. Obwohl die Zählung Mitte Mai, also außerhalb der eigentlichen Reisezeit durchgeführt worden ist, war die Zahl der in den Anstalten anwesenden Personen mit 4 319 006 um rd. 942 000 größer als die Zahl der zur Wohnbevölkerung rechnenden Personen.

### Die Haushaltungen in den Reichsteilen

Den Einfluß, den Kinderzahl, Wohnweise, soziale und wirtschaftliche Struktur der Bevölkerung auf Art und Größe der Haushaltungen ausüben, tritt auch bei einer Betrachtung der verschiedenen Reichsteile zutage. Die größere Kinderzahl in ländlichen Familien sowie die häufige Aufnahme landwirtschaftlicher Arbeitskräfte in die bäuerlichen Betriebshaushaltungen bringt es mit sich, daß die durchschnittliche Kopfzahl der Haushaltungen im allgemeinen in den stark agrarischen Gebieten des Reichs am höchsten ist. Grenz man die Gebiete mit hoher und mit niedriger Durchschnittsgröße der Haushaltungen (über 3,6 und unter 3,2 Personen je Haushaltung) nach Reichsteilen und größeren Verwaltungsbezirken ab, so ergibt sich folgendes Bild.

Eine hohe durchschnittliche Kopfzahl je Haushaltung haben im Nordosten des Reichs Ostpreußen (hier vor allem der Regierungsbezirk Allenstein mit über 4 Personen je Haushaltung), ferner das östliche Pommern (Regierungsbezirke Köslin und Grenzmark Posen-Westpreußen) sowie Oberschlesien. Im Nord-



westen und Westen des Reichs sind es Oldenburg, Teile des Regierungsbezirks Stade, die Regierungsbezirke Aurich, Osnabrück (letzterer mit über 4 Personen je Haushaltung), Münster, Minden und der nicht zum Industriegebiet gehörende Teil von Arnberg, schließlich der Regierungsbezirk Trier mit über 4 Per-

Die Haushaltungen in den Reichsteilen und größeren Verwaltungsbezirken 1939 <sup>1)</sup>	Haushaltungen insgesamt	Von je 100 Haushaltungen sind			Auf eine (Einzel- und Familien-) Haushaltung kommen Personen	Die Haushaltungen in den Reichsteilen und größeren Verwaltungsbezirken 1939 <sup>1)</sup>	Haushaltungen insgesamt	Von je 100 Haushaltungen sind			Auf eine (Einzel- und Familien-) Haushaltung kommen Personen
		Einzelhaushaltungen	Familienhaushaltungen	Anstalts- haushaltungen				Einzelhaushaltungen	Familienhaushaltungen	Anstalts- haushaltungen	
Reg.-Bez. Königsberg ..	274 604	8,4	91,2	0,4	3,63	Reg.-Bez. Oberbayern ..	536 664	9,1	89,9	1,0	3,42
» Gumbinnen <sup>2)</sup> ..	145 660	8,2	91,5	0,3	3,69	» Niederbayern ..					
» Allenstein ..	134 607	6,8	92,9	0,3	4,03	» Oberpfalz ..	374 853	7,4	92,1	0,5	4,01
» Westpreußen ..	80 324	9,4	90,2	0,4	3,57	» Pfalz ..	289 261	7,2	92,4	0,4	3,46
Ostpreußen <sup>2)</sup> ..	635 195	8,1	91,5	0,4	3,72	» Oberfranken u. Mittelfrank. ..	537 666	7,7	91,9	0,4	3,39
Stadt Berlin ..	1 604 884	14,7	85,1	0,2	2,64	» Mainfranken ..	216 248	6,2	93,1	0,7	3,72
Reg.-Bez. Potsdam ..	503 898	10,1	89,4	0,5	3,10	» Schwaben ..	240 046	8,1	91,2	0,7	3,65
» Frankfurt ..	401 551	11,9	87,8	0,3	3,12	Bayern ..	2 194 738	7,8	91,6	0,6	3,57
Mark Brandenburg ..	905 449	10,9	88,7	0,4	3,11	Reg.-Bez. Chemnitz ..	347 845	12,2	87,7	0,1	2,93
Reg.-Bez. Stettin ..	356 619	10,3	89,0	0,7	3,27	» Dresden- Bautzen ..	658 631	14,4	85,4	0,2	2,87
» Köslin ..	176 146	7,7	92,0	0,3	3,68	» Leipzig ..	460 921	11,6	88,2	0,2	2,94
» Grenzmark Pos.-Westpr. ..	128 304	8,4	91,3	0,3	3,61	» Zwickau ..	294 614	12,7	87,1	0,2	2,88
Pommern ..	661 069	9,2	90,3	0,5	3,45	Sachsen ..	1 762 011	12,9	86,9	0,2	2,90
Reg.-Bez. Breslau ..	604 920	14,9	84,7	0,4	3,14	Württemberg ..	795 231	8,0	91,7	0,3	3,50
» Liegnitz ..	395 149	13,0	86,5	0,5	3,18	Lk.-Bez. Konstanz ..	97 847	6,2	93,2	0,6	3,72
» Oppeln ..	422 116	11,2	88,6	0,2	3,64	» Freiburg ..	172 449	7,3	92,1	0,6	3,62
Schlesien ..	1 422 185	13,3	86,4	0,3	3,30	» Karlsruhe ..	200 733	8,4	91,2	0,4	3,36
Reg.-Bez. Magdeburg ..	431 648	11,0	88,6	0,4	3,06	» Mannheim ..	220 324	8,2	91,5	0,3	3,35
» Merseburg ..	476 149	9,2	90,5	0,3	3,21	Baden ..	691 353	7,8	91,8	0,4	3,47
» Erfurt ..	192 085	8,6	91,0	0,4	3,24	Thüringen ..	519 183	9,8	89,8	0,4	3,24
Prov. Sachsen ..	1 099 882	9,8	89,8	0,4	3,16	Hamburg ..	581 517	11,2	88,3	0,5	2,84
Schleswig-Holstein ..	452 746	9,4	90,1	0,5	3,29	Hessen ..	430 921	7,5	92,2	0,3	3,30
Reg.-Bez. Hannover ..	295 397	8,3	91,3	0,4	3,15	Mecklenburg ..	255 785	9,9	89,2	0,9	3,32
» Hildesheim ..	180 868	8,3	91,2	0,5	3,34	Braunschweig ..	174 232	10,2	89,2	0,6	3,11
» Lüneburg ..	143 967	6,3	93,2	0,5	3,59	Oldenburg ..	145 395	6,1	93,4	0,5	3,71
» Stade ..	136 589	6,5	93,1	0,4	3,53	Anhalt ..	131 492	10,1	89,4	0,5	3,11
» Osnabrück ..	119 696	4,5	95,1	0,4	4,07	Bremen ..	136 958	8,6	90,9	0,5	3,12
» Aurich ..	75 747	6,9	92,6	0,5	3,79	Lippe ..	52 453	7,2	92,1	0,7	3,43
Hannover ..	952 264	7,1	92,4	0,5	3,47	Schaumburg-Lippe ..	16 183	8,7	90,8	0,5	3,13
Reg.-Bez. Münster ..	406 036	5,9	93,9	0,2	3,83	Saarland ..	235 241	7,2	92,6	0,2	3,46
» Minden ..	242 264	5,5	94,1	0,4	3,66	Reichsgau Wien ..	743 223	17,5	82,3	0,2	2,51
» Arnberg ..	771 144	6,9	92,9	0,2	3,38	» Niederdonau ..	479 260	10,0	89,4	0,6	3,42
Westfalen ..	1 419 444	6,4	93,4	0,2	3,56	» Oberdonau ..	270 120	10,4	88,4	1,2	3,68
Reg.-Bez. Kassel ..	331 987	6,1	93,6	0,3	3,51	» Steiermark ..	296 157	11,0	88,2	0,8	3,65
» Wiesbaden ..	446 719	8,6	91,0	0,4	3,15	» Kärnten ..	107 875	11,5	87,2	1,3	3,98
Hessen-Nassau ..	778 706	7,5	92,1	0,4	3,31	» Salzburg ..	67 705	12,8	85,3	1,9	3,61
Reg.-Bez. Koblenz ..	232 705	7,3	92,3	0,4	3,59	» Tirol mit Verw.-Bez. Vorarlberg ..					
» Düsseldorf ..	1 291 806	9,3	90,5	0,2	3,16	Reg.-Bez. Aussig ..	452 080	13,1	86,5	0,4	2,89
» Köln ..	487 568	10,4	89,3	0,3	3,16	» Eger ..	243 829	10,0	89,5	0,5	3,23
» Trier ..	111 927	5,5	94,0	0,5	4,11	» Troppau ..	244 860	13,1	86,6	0,3	3,24
» Aachen ..	213 479	9,2	90,5	0,3	3,46	Reichsgau Sudetenland ..	940 769	12,3	87,3	0,4	3,07
Rheinprovinz ..	2 337 485	9,1	90,6	0,3	3,28	Deutsches Reich <sup>2)</sup>	23 438 906	10,1	89,5	0,4	3,26
Hohenzollerische Lande ..	19 504	8,8	90,9	0,3	3,65						
Preußen <sup>2)</sup> ..	12 288 813	9,9	89,8	0,3	3,26						

<sup>1)</sup> Gebietsstand vom 17. Mai 1939, jedoch ist der am 1. 11. 39 erfolgte Gebietsaustausch zwischen Preußen (Provinz Hannover, Reg.-Bez. Stade) und Bremen bereits berücksichtigt. — <sup>2)</sup> Ohne Memelland.

sonen je Haushaltung und Teile von Aachen. Besonders große Haushaltungen finden sich in weiten Teilen Süddeutschlands. Durchschnittlich über 3,6 Personen je Haushaltung haben das südliche Baden (Landeskommissärbezirke Konstanz und Freiburg), große Teile Württembergs, Mainfranken, die bayerische Ostmark, Schwaben, Teile von Ober- und Mittelfranken und von Oberbayern sowie sämtliche ostnärkischen Reichsgaue, ausgenommen Wien und Niederdonau.

Besonders niedrig ist die durchschnittliche Haushaltungstärke außer in den Millionenstädten Berlin, Wien und Hamburg mit ihrer weiteren Umgebung vor allem in ganz Mitteldeutschland

(Land und Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Regierungsbezirk Hannover und der größte Teil Thüringens), weiter in der Mark Brandenburg, im größten Teil Niederschlesiens, dem Reichsgau Sudetenland sowie im Westen des Reichs im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln und die entsprechenden Teile von Arnberg).

Beachtlich ist, daß die Unterschiede zwischen den einzelnen Reichsteilen im wesentlichen auch dann bestehen bleiben, wenn man die Verhältnisse innerhalb der verschiedenen Gemeindegrößenklassen vergleicht (siehe hierzu die Zahlen in Übersicht 1 der Sonderbeilage zu diesem Heft).

## PREISE UND LÖHNE

### Die Preise im August 1941

Im August 1941 blieb der allgemeine Preisstand, gemessen am Durchschnitt aus der Indexziffer der Großhandelspreise und der Indexziffer der Lebenshaltungskosten, gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Gesamtindexziffer stellt sich im August, wie im Juli, auf 123,7. Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen waren die Preise aus jahreszeitlichen Gründen zum Teil höher, zum Teil aber auch niedriger als im Vormonat. Ebenso glichen sich die durch jahreszeitliche Umschichtungen in der Versorgung der Bevölkerung bedingten Preisverschiebungen (Kartoffeln, Gemüse, Obst) weitgehend aus. Die Preise der Textilerzeugnisse haben sich zum Teil etwas erhöht.

#### Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise ist im August gegenüber dem Vormonat um 0,4 vH gestiegen. In der Hauptsache ist diese Erhöhung jahreszeitlich bedingt. Insbesondere wirkt sich neben dem in der jahreszeitlichen Stafflung vorgesehenen monatlichen Preisaufschlag für Roggen der volle Übergang zu den Preisen für neue Speisekartoffeln aus.

Indexgruppen	1913 = 100 Monatsdurchschnitt			Veränderung in vH August 1941 gegen	
	August 1940	Juli 1941	August 1941	August 1940	Juli 1941
I. Agrarstoffe .....	112,0	113,5	114,4	+ 2,1	+ 0,8
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren .....	98,5	99,9	100,0	+ 1,5	+ 0,1
III. Industrielle Fertigwaren .....	130,6	132,2	132,3	+ 1,3	+ 0,1
davon Produktionsmittel .....	112,9	113,3	113,3	+ 0,4	0,0
Konsumgüter .....	144,0	146,5	146,6	+ 1,8	+ 0,1
Gesamtindex .....	110,8	112,4	112,8	+ 1,8	+ 0,4

Im einzelnen haben sich unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen — der jahreszeitlichen Stafflung entsprechend — die Preise für Roggen, Futtergerste, Kartoffelflocken, ausländischen Mais, Futterhülsenfrüchte und Trockenschnitzel erhöht,

Preisindexziffern<sup>1)</sup> der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat August 1941 (August 1909—1913 = 100)

Erzeugnisse	1939	1940	1941	Erzeugnisse	1939	1940	1941
	August				August		
Roggen .....	111	111	115	Schweine .....	96	97	102
Weizen .....	94	94	98	Schafe .....	105	108	108
Braugerste .....	126	126	126	Schlachtvieh zus. ....	97	97	101
Hafer .....	104	106	109	Butter .....	108	123	124
Getreide zusammen .....	110	110	113	Eier .....	162	162	162
Speisekartoffeln .....	134	147	171	Vieherzeugnisse zus. ....	114	127	128
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen .....	116	119	127	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus. ....	102	105	109
Rinder .....	96	95	99	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. ....	106	109	114
Kälber .....	106	99	100				

<sup>1)</sup> Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668).

während die Preise für Weizen, Hafer, Rinder und Schweine niedriger als im Vormonat lagen.

Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren waren überwiegend unverändert. Vereinzelt ergaben sich Preiserhöhungen für Einfuhrwaren. Außerdem lagen die Preise für Düngemittel der jahreszeitlichen Stafflung entsprechend höher als im Vormonat.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	August			Juli
	1939	1940	1941	1941
	1913 = 100			
Kali .....	67,5	62,5	59,4	58,6
Phosphor .....	94,8	87,5	94,8	93,5
Stickstoff .....	37,0	37,4	37,4	36,5
Künstl. Düngemittel insgesamt	53,1	51,1	52,0	51,0

Auch für industrielle Fertigwaren wurden nur vereinzelt Preiserhöhungen für Textilerzeugnisse gemeldet.

Die Indexziffer der Baukosten hielt sich auf dem Stand des Vormonats; für die einzelnen Städte sind nur geringfügige Änderungen eingetreten.

Indexziffern der Baukosten <sup>1)</sup> (1928/30 = 100)	1940		1941		Indexziffern der Baukosten <sup>1)</sup> (1928/30 = 100)	1940		1941	
	Aug.	Juli	Aug.	Juli		Aug.	Juli	Aug.	
Berlin .....	83,8	86,3	86,3		Gruppenindexziffern				
Bremen .....	81,9	85,3	85,3						
Breslau .....	82,3	84,0	84,1			Steine und Erden	79,1	83,2	83,3
Essen .....	79,8	84,7	84,7			Schmittholz .....	95,2	95,8	95,8
Frankfurt (Main) .....	82,0	82,2	82,2			Bauseisen .....	88,2	88,6	88,6
Hamburg .....	78,9	81,3	81,4			Baustoffe zus. ....	84,6	87,5	87,6
Hannover .....	78,5	79,9	79,9			Löhne <sup>2)</sup> .....	72,8	73,1	73,1
Karlsruhe .....	74,7	74,7	74,7			Preise für fertige Arbeiten der Baunebengewerbe .....	84,8	87,8	87,9
Köln .....	86,1	86,6	86,6			Gesamtindex 1928/30=100 .....	80,4	82,5	82,5
Königsberg (Pr) .....	80,8	90,8	90,8			1913=100 .....	140,5	144,2	144,2
Leipzig .....	76,9	78,8	78,8						
Magdeburg .....	82,0								
München .....	78,0	78,9	78,9						
Nürnberg .....	84,0	84,6	84,9						
Stuttgart .....	77,2	78,4	78,4						

<sup>1)</sup> Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — <sup>2)</sup> Höchstlöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

#### Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Nach der Entwicklung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten waren die Preise für die Güter des täglichen Bedarfs im Durchschnitt des Monats August 1941 gegenüber dem Vormonat im allgemeinen wenig verändert. Die Gesamtindexziffer stellte sich für August auf 135,7 (1913/14 = 100) gegenüber 136,1 für Juli (— 0,3 vH).

Die Indexziffer für Ernährung hat sich durch den jahreszeitlichen Rückgang der Preise für Gemüse und Obst um 0,9 vH ermäßigt. Auch die Preise für Kartoffeln neuer Ernte sind jahres-



Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jun	Jul	Aug.	Aug. 1941 gegen	
	1941			Jul 41	Aug. 40
				(in vH)	
Brot und Kleingebäck.....	78,6	78,7	78,7	0,0	+ 0,1
Brot, meistgekauftete Sorte.....	75,7	75,9	75,8	- 0,1	- 0,1
Weizenkleingebäck.....	85,6	85,5	85,5	0,0	+ 0,4
Mühlenerzeugnisse, Teigwaren.....	75,9	75,9	75,9	0,0	+ 0,3
Weizenmehl.....	75,2	75,2	75,1	- 0,1	- 0,7
Weizengrieß.....	80,3	80,3	80,3	0,0	- 0,6
Graupen.....	80,1	80,1	80,3	+ 0,2	+ 0,5
Hafarflöcken.....	90,1	90,2	90,2	0,0	+ 0,8
Reis.....	80,7	82,0	84,0	+ 2,4	+ 11,9
Nudeln.....	71,3	71,3	71,0	- 0,4	- 2,2
Hülsenfrüchte.....	1) —	—	—	—	—
Erbsen.....	1) —	—	—	—	—
Speisebohnen.....	1) —	—	—	—	—
Zucker.....	122,9	122,9	122,9	0,0	0,0
Kartoffeln.....	79,7	114,5	127,6	+ 11,4	+ 10,1
Gemüse.....	86,4	90,9	61,4	- 32,5	- 6,3
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	76,5	76,4	76,4	0,0	+ 0,1
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen).....	71,8	71,8	71,7	- 0,1	0,0
Schwein (Bauchfl., frisches).....	68,8	68,8	68,8	0,0	0,0
Kalb (Bauch mit Brust).....	80,6	80,6	80,7	+ 0,1	- 0,4
Hammel (Bauch mit Brust).....	76,8	76,6	76,6	0,0	+ 2,4
Salzheringe.....	.	.	.	.	.
Milch, Milcherzeugnisse.....	86,9	86,9	86,9	0,0	+ 0,5
dar. Vollmilch.....	85,0	85,0	85,0	0,0	0,0
Butter.....	87,2	87,3	87,3	0,0	+ 0,1
Margarine.....	115,4	115,4	115,4	0,0	0,0
Eier.....	83,9	83,9	83,9	0,0	0,0
Getränke, Gewürze.....	102,2	102,0	102,2	+ 0,2	+ 0,8
dar. Bier.....	115,3	115,0	115,3	+ 0,3	+ 1,1
Ernährung.....	86,2	88,6	87,8	- 0,9	0,0
Wohnung.....	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Kohlen.....	82,8	82,8	82,8	0,0	+ 0,5
Gas und Strom.....	92,5	92,5	92,5	0,0	- 1,8
Heizung und Beleuchtung.....	88,0	88,0	88,0	0,0	2) - 0,9
Textilwaren.....	95,9	96,4	97,5	+ 1,1	+ 16,5
Oberkleidung.....	101,1	101,5	102,9	+ 1,4	+ 20,1
Wäsche.....	86,7	87,3	88,0	+ 0,8	+ 10,0
Schuhe und Besohlen.....	88,7	88,7	88,8	+ 0,1	+ 8,7
Bekleidung.....	93,8	94,1	94,9	+ 0,9	3) + 14,3
Reinigung und Körperpflege.....	82,6	82,6	82,7	+ 0,1	+ 1,0
Bildung und Unterhaltung.....	90,4	90,4	90,4	0,0	+ 0,2
dar. Tageszeitungen.....	93,2	93,2	93,2	0,0	+ 0,3
Plätze in Lichtspieltheatern.....	83,6	83,7	83,8	+ 0,1	+ 0,4
Einrichtung.....	86,8	86,9	87,1	+ 0,2	+ 7,3
Verkehr.....	87,6	87,6	87,6	0,0	+ 0,1
Verschiedenes.....	86,8	86,8	86,9	+ 0,1	+ 1,6
Gesamtlebenshaltung.....	88,7	90,0	89,7	- 0,3	2) + 2,0

1) Hülsenfrüchte wurden ab März 1941 nicht zugestellt. — 2) Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

1941 bedeutend größer als im Vorjahr (43,7 vH gegen 28,2 vH). Diese Angaben beziehen sich auf Durchschnittspreise von 72 Berichtsorten, die je nach der Versorgungslage die Preise teils für inländische und teils für ausländische Frühkartoffeln gemeldet haben. Die Bewegung der Preise nur für inländische Frühkartoffeln geht aus der nachstehenden Übersicht der für das Reichsgebiet einheitlich festgesetzten Höchstpreise hervor.

Höchstpreise für neue Kartoffeln inländischer Erzeugung im Jahre 1941	Sorten		
	lange gelbe	runde gelbe	weiße, rote, blaue
	RM für 1 kg		
3.—9. Juli.....	24	23	22
10.—16. „.....	22	21	20
17.—23. „.....	20	19	18
24.—30. „.....	18	17	16
31. Juli—13. August.....	16	15	14
14.—16. August.....	14	13	12
17.—27. „.....	13	13	12
28. August—3. September.....	12	12	11
4.—17. September.....	11	11	10
18.—24. „.....	10	10	9

Die Indexziffer der Gemüsepreise hat im August ihren jahreszeitlichen Abstieg begonnen. Der Rückgang gegenüber Juli stellte sich, bei Zugrundelegung der drei jeweils marktgängigsten Sorten in jeder Gemeinde, auf 32,5 vH und war etwas größer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs (28,7 vH), in dem der jahreszeitliche Rückgang allerdings schon im Juli eingesetzt hatte. Von den hauptsächlich herangezogenen Gemüsesorten ermäßigten sich von Mitte Juli bis Mitte August die Preise für Weißkohl um 46,3 vH, für Wirsingkohl um 33,6 vH und für Mohrrüben um 31,0 vH,

während der im August nur noch wenig berücksichtigte Spinat teurer wurde. Auch der Verbrauch von Obst stellte sich im August auf Grund des zunehmenden Angebots billiger als im Juli, doch waren die Preise der einzelnen Obstsorten meist höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Unter den übrigen berücksichtigten Nahrungsmitteln traten keine besonderen Preisänderungen ein; nur die Preise für Reis zogen im Durchschnitt um 2,4 vH an.

In der Gruppe Heizung und Beleuchtung blieben die Preise unverändert. Die Preise für Textilwaren zogen teilweise etwas an, wodurch sich die Indexziffer für Bekleidung um 0,9 vH erhöhte. Die in der Gruppe »Verschiedenes« zusammengefaßten Waren und Leistungen blieben im allgemeinen unverändert; vereinzelt wurden höhere Preise für Scheuertücher und Einrichtungsgegenstände gemeldet. Die Indexziffer für »Verschiedenes« änderte sich dadurch kaum (+ 0,1 vH).

### Marktordnung und Preisregelungen

**Branntwein.** Durch vorläufige Bekanntmachung vom 27. August 1941 (Reichsanz. Nr. 199) ist der Grundpreis, zu dem die Reichsmonopolverwaltung den Kartoffelspiritus übernimmt, für das Betriebsjahr 1941/42 allgemein auf 48 RM für das hl Weingeist festgesetzt worden. Bisher galt für Brennereien mit einem regelmäßigen Brennrecht über 600 hl sowie für Hefeblutungs- und Melassebrennereien ein Übernahmepreis von 46 RM je hl Weingeist; dieser Preis galt seit 1. Oktober 1936.

**Honig.** Durch Anordnung Nr. 5/41 der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft vom 18. August 1941 (RNvbl. Nr. 51, S. 306) sind die Preise für deutschen Bienenhonig aus der Sonderaktion der Reichsfachgruppe Imker für das Erntejahr 1941 in der gleichen Höhe wie im Vorjahr festgesetzt worden. Für Schleuderhonig beträgt der Erzeugerpreis ab Sammelstelle oder ab Bahnstation des Imkers 1 RM je 1/2 kg; der als Höchstpreis festgesetzte Abgabepreis des Großverteilers bei Verkauf an Kleinverteiler beträgt 1,25 RM und der Verbraucherhöchstpreis 1,50 RM für abgefüllten Honig. Auch der Höchstzuschlag für Weißstannenhonig, Latschenhonig und Almenhonig ist mit 0,15 RM je 1/2 kg der gleiche wie im Vorjahr. Die Preisbildungsstellen werden ermächtigt, bei Abgabe von losem Honig angemessene Abschläge festzusetzen. Die Preisregelung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten.

**Kautschukerzeugnisse.** Zur weiteren Durchführung der von der Kautschukindustrie veranlaßten Preissenkung der Kautschuk-Fertigerzeugnisse ist vom Reichskommissar für die Preisbildung durch Erlaß vom 22. August 1941 angeordnet worden, daß sämtliche Mitglieder der Kautschukindustrie, soweit sie dies nicht bereits freiwillig getan haben, rückwirkend vom 11. April 1941 die Preise aller von ihnen hergestellten Kautschukerzeugnisse — mit Ausnahme der Transportbänder — um 30 vH der Material- und Verarbeitungsmehrkostenzuschläge zu senken haben. Die Preise der Transportbänder sind lediglich um die seit dem 1. Januar 1940 eingetretene Ermäßigung der Bunapreise zu senken (Mitt.-Bl. des RfPr. I, Nr. 35, S. 517).

**Reichsgau Wartheland. Aale.** Durch Anordnung vom 28. Mai 1941 (Verordnungsblatt Nr. 22, S. 318) sind die Fischereipreise für lebendfrische Aale neu geregelt worden. Die Abgabepreise bei Absatz an Großverteiler oder Kleinverteiler dürfen für Aale bis 170 g Stückgewicht 60 RM, für Aale von 170 bis 500 g Stückgewicht 85 RM und für Aale über 500 g Stückgewicht 120 RM je 50 kg ab Hof oder ab Station des Fischers nicht überschreiten. Gleichzeitig wurden die Verteilerzuschläge durch Festsetzung von Höchstzuschlägen auf den Einstandspreis geregelt. Die Preise entsprechen — bei kleinen Abweichungen in der Gewichtsabgrenzung — im ganzen den im übrigen Reichsgebiet seit 1938 geltenden Höchstpreisen. Gleichzeitig ist die Anordnung über Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für Süßwasserfische vom 11. Mai 1940 mit Ausnahme der Bestimmungen für Lachs und Forellen außer Kraft getreten.

Für Speisekarpfen waren bereits ab 16. Oktober 1940 neue Preise festgesetzt worden (Verordnungsblatt 1940, Nr. 37, S. 687). Der Erzeugerhöchstpreis entsprach mit 1,20 RM je kg ab Teich dem für Dargitz-Westpreußen festgesetzten Erzeugerhöchstpreis. Das gleiche gilt auch für die Verteilerzuschläge.

**Generalgouvernement. Fische und Fischkonserven.** Nachdem durch Anordnung vom 25. Juni 1941 (Verordnungsblatt 1941 Nr. 70, S. 456) die Preise für Speisekarpfen festgesetzt worden sind (vgl. Heft 15, S. 298), ist nunmehr auch die Preisbildung für andere Fische im Generalgouvernement durch Festsetzung von Verteilerspannen geregelt worden. Gleichzeitig wurden Verbraucherhöchstpreise für Fischkonserven festgesetzt. Sie betragen ab 1. September 1941 — mit Ausnahme des Distrikts Galizien — für Vollkonserven 10 Zloty = 5 RM, für Halbkonserven 8 Zloty = 4 RM und für Raucherfische 6 Zloty = 3 RM je kg. Für einheimische Fischarten erhöhen sich die Höchstpreise um 20 vH. Die festgesetzten Höchstpreise gelten nicht für Erzeugnisse aus Lachsarten, Aalen und Krebsen sowie für Konserven, die vor Verkundung der Verordnung hergestellt worden sind.

Durch Anordnung vom 2. August 1941 (Verordnungsblatt für das Generalgouvernement Nr. 78, S. 495) sind im Generalgouvernement die Preise für Getreide, Getreiderzeugnisse, Hülsenfrüchte, Rauhfutter und Ölfrüchte für das Wirtschaftsjahr 1941/42 geregelt worden<sup>1)</sup>.

Für Getreide wurden die Erzeugerpreise einheitlich für das gesamte Gebiet des Generalgouvernements festgesetzt; im vorigen Wirtschaftsjahr waren 4 Preisgebiete unterschieden worden. Während die Preisfestsetzung für 1940/41 noch in der etwas loseren Form des Richtpreises erfolgte, sind die Erzeugerpreise für das laufende Wirtschaftsjahr in der Form von Festpreisen geregelt worden.

<sup>1)</sup> Preisregelung für 1940/41 s. »W. u. St.« 20. Jg., 1940, S. 443.

Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 15. August 1941 (in *Rpf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Fleisch, Speck, Schweineschmalz, Milch, Butter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht streng vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot*)		Weizenklein-gebackt: Semmel o. dgl.	Weizenmehl	Graupen (Kollergries), grobe	Haferflocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. Güte)	Erbsen, gelbe (unge-schält)	Spelzbohnen, weiße	Gemahl. Haush.-Zucker (Nells)	ES-kartoffeln (ab Laden) 5 kg	Möhrrüben (Speise-möhren)	Rindfleisch (Kochf. mit Knochen)	Schweinefleisch (Bauch-, frisches)	Kalbf. mit Knochen (Bauch m. Brust)	Hammel-fleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, gerüchert, inländ.)	Schweine-schmalz, inländ.	Voll-milch (ab Laden) 4 l	Molker-ei-butter (Marken-butter)	Eier (33 bis unter 60 g) 4 St.	ortsüb. Lagerer in 10/20 (-6-lisern 4 l)**)	Stein-kohlen 50 kg trof Keller	Briketts (Braun-kohlen)
	a	b																						
Berlin .....	32	35	63	47	46	57	61	—	—	74	80	22	170	160	202	200	212	208	26	360	12	82	202	159
Wien .....	34	33	109	48	48	59	53	74	—	81	80	13	160	164	150	140	220	216	30	360	12	74	244	—
Hamburg .....	33	24	73	46	48	59	61	—	—	76	80	22	177	164	220	190	212	215	25	360	12	84	185	170
Köln .....	40	30	65	46	48	60	60	84	—	78	80	24	170	170	210	204	220	220	24	360	12	94	153	108
München .....	38	34	74	46	52	60	56	—	—	76	80	—	162	160	170	188	212	208	26	360	12	60	223	195
Leipzig .....	28	28	65	46	48	60	74	72	76	76	80	22	160	160	224	204	220	208	27	360	12	92	—	132
Essen .....	34	30	66	42	47	58	47	—	—	76	80	22	170	180	212	206	220	220	24	360	12	96	150	—
Dresden .....	31	29	65	48	50	58	64	—	—	76	90	26	164	160	204	204	220	208	27	360	12	108	164	139
Breslau .....	25	30	65	40	46	58	60	—	—	74	60	20	162	144	216	184	204	200	24	360	12	92	157	158
Frankfurt a. M.	33	33	76	44	52	60	56	—	—	78	78	25	180	164	222	204	220	220	26	360	12	78	183	162
Dortmund ..	30	33	67	44	48	60	52	—	—	76	70	22	180	180	190	190	220	220	24	360	12	94	131	125
Hannover ..	30	27	76	44	51	59	53	78	68	76	70	20	166	170	204	184	211	208	24	360	12	72	190	155
Stuttgart ...	31	34	65	44	52	60	66	84	—	84	75	26	164	164	220	190	240	216	28	360	12	66	217	169
Nürnberg ...	36	32	76	44	48	60	60	—	—	76	70	22	166	160	170	190	212	208	26	360	12	60	214	172
Danzig .....	30	30	61	40	42	54	66	64	—	76	60	26	160	150	200	180	200	204	24	360	12	98	201	190
Chemnitz ...	31	29	65	45	50	60	53	—	—	76	80	40	161	160	224	204	220	208	27	360	12	94	198	137
Bremen .....	36	28	76	48	48	60	46	—	—	76	70	28	170	170	224	196	212	208	24	360	12	74	200	153
Königsberg (Pr)	30	28	65	42	46	58	48	70	—	78	65	32	160	160	196	184	200	200	22	360	12	94	200	185
Magdeburg ..	28	30	72	44	48	58	62	—	—	74	78	16	166	160	218	180	212	208	26	360	12	82	200	142
Mannheim ..	33	28	76	46	48	56	50	—	—	78	80	28	174	164	200	184	220	216	28	360	12	72	168	138
Fosen .....	27	40	55	40	46	56	—	74	82	72	75	22	154	152	192	160	200	192	22	352	12	86	185	166
Stettin .....	28	30	76	46	46	58	56	—	—	74	73	28	166	160	204	196	204	200	25	360	12	84	177	144
Kiel .....	25	35	76	47	52	60	58	—	—	76	76	35	178	160	192	198	212	208	24	360	12	82	182	176
Graz .....	36	34	98	47	48	60	56	—	—	84	70	20	152	164	180	—	220	216	30	360	12	76	270	226
Augsburg ..	34	36	76	44	48	60	62	82	52	76	65	22	162	160	170	190	212	208	25	360	12	60	217	195
Krefeld .....	31	36	65	44	45	56	61	—	—	78	80	21	180	180	210	192	220	220	23	360	12	82	160	126
Aachen .....	40	56	65	44	48	56	—	—	—	76	80	24	176	180	210	204	220	220	24	360	12	84	209	118
Braunschweig	30	30	76	44	48	60	58	—	—	76	75	15	170	160	224	184	212	208	25	360	12	96	197	164
Karlsruhe ..	34	44	76	44	48	60	60	76	56	82	90	26	174	164	200	184	220	216	27	360	12	76	191	148
Hagen (Westf.)	35	31	65	43	47	58	56	—	—	76	70	22	170	180	208	192	220	220	24	360	12	92	159	136
Erfurt .....	30	30	76	44	56	60	52	70	56	76	75	28	168	160	204	188	212	208	26	360	12	84	209	147
Lübeck .....	27	36	76	44	52	60	60	—	—	76	80	40	160	164	224	196	212	208	24	360	12	94	187	168
Gleiwitz .....	30	31	66	40	46	58	46	70	54	74	65	28	166	144	216	184	204	200	23	360	12	96	110	150
Ludwigshafen	32	30	76	48	56	60	55	—	—	76	70	24	170	164	228	200	220	220	28	360	12	70	175	133
Gera .....	29	30	76	40	54	60	60	82	60	76	60	40	168	160	172	188	212	208	26	360	12	74	228	144
Innsbruck ..	39	38	98	50	48	54	40	57	65	84	70	—	192	200	210	180	220	216	30	360	12	66	241	—
Herford .....	32	30	65	46	48	60	50	80	60	76	60	22	160	160	210	192	200	208	24	360	12	92	175	150
Reichenberg/Sudeten	30	—	76	39	44	58	40	—	—	74	80	26	164	156	188	184	216	208	26	360	12	64	194	178
Neustrelitz ..	32	32	65	44	46	58	48	72	50	76	80	14	156	156	204	196	208	204	22	352	12	94	190	141
Neutitschein/Sudeten	28	28	76	36	46	58	48	—	—	73	60	20	152	148	156	160	200	192	22	360	12	64	160	—

\*) Zwei ortsüb. Sorten; a = meistgekauft Brotart; in Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. — \*\*) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — 1) Mittlere. — 2) Feine. — 3) Grüne, ganze, holl. — 4) Geschälte. — 5) Würfelzucker. — 6) Grießzucker. — 7) Bauch mit Lappen. — 8) Feine Molkereibutter. — 9) Westfälische Nußkohl. — 10) Oberschlesische Wurfel. — 11) Fettnuß. — 12) Ruhrkohle. — 13) Anthrazit, Eifform, Briketts. — 14) Fettnuß III. — 15) Rhein-Westf. Fettnuß I. — 16) Steinkohlenbriketts. — 17) Nuß III. — 18) Eierkohlen. — 19) Ruhr-Nuß II.

Sie stellen sich — unter Zugrundelegung des Umrechnungssatzes 100 Zloty = 50 *RM* — ab Erzeugerstation wie folgt:

	Roggen	Weizen	Futtergerste	Futterhafer
	in <i>RM</i> für 100 kg			
Anfangspreis .....	14,—	16,—	12,—	12,—
Oktober bis Januar .....	13,50	16,—	11,75	11,75
Februar .....	13,—	16,—	11,50	11,50
März bis Ende des Wirtschaftsjahres ..	12,50	16,—	11,—	11,—

Sie liegen damit, wie bisher, etwas niedriger als die Erzeugerpreise in den angrenzenden ostdeutschen Gebieten, in denen die Anfangspreise für Roggen 15,60 bis 17,30, für Weizen 17,60 bis 18,80, für Futtergerste 15 bis 15,30 und für Futterhafer 15,30 bis 16 *RM* je 100 kg betragen. Die Verteilerhöchstspannen für Getreide wurden, wie bisher, auf 1 *RM* je 100 kg festgesetzt. Neu ist die Festsetzung von Mühleneinkaufspreisen für Brotgetreide, für die im vorigen Wirtschaftsjahr nur allgemeine Richtlinien bestanden. Sie stellen sich während des ganzen Wirtschaftsjahres für Roggen auf 15 und für Weizen auf 19 *RM* je 100 kg frei Mühlenstation.

Für Industriegetreide wurden, wie auch im vorigen Wirtschaftsjahr, Höchstzuschläge festgesetzt. Der Zuschlag beträgt für Industrieroggen, für die ein Mindesthektolitergewicht von 65 kg festgesetzt wurde, wie bisher 1,00 *RM*, für Braugerste ohne nähere Bezeichnung 2,00 *RM* und für Braugerste mit besonderer Beschaffenheit 3,00 *RM* je 100 kg. Für Industriehafer, für den der Aufschlag im vorigen Wirtschaftsjahr einheitlich 3,00 *RM* je 100 kg betragen hatte, ist jetzt eine Differenzierung des Zuschlags je nach dem Hektolitergewicht vorgenommen worden. Der Zuschlag beträgt bei einem Hektolitergewicht bis 50 kg 1,00 *RM* bis 52 kg 2,00 *RM* und bis 54 kg 3,00 *RM* je 100 kg.

Für Mehl und Kleie, deren Preise im vorigen Jahr in der Form von Höchstpreisen geregelt waren, die — entsprechend den Getreidepreisen — gebietlich gestaffelt waren, sind jetzt einheitliche Festpreise frei Mühle festgesetzt worden. Sie entsprechen mit 18,90 *RM* für 100 kg Roggenmehl, 28,375 *RM* für Weizenmehl, 8 *RM* für Roggenkleie und 8,50 *RM* für Weizenkleie ungefähr den im vorigen Jahr für das mittlere Preisgebiet geltenden Preisen. Für Roggenbrot ist der Preis einheitlich auf 22,5 *Rpf* (im vorigen Wirtschaftsjahr 19 bis 23 *Rpf*) je kg festgesetzt worden. Der einheitlich für das gesamte Generalgouvernement geltende Preis für Weizenbrot ist mit 0,50 *RM* je kg die gleiche wie im Vorjahr.

Auch der Preis für Brötchen (50 g) ist mit 0,04 *RM* je Stück unverändert geblieben. Neu hinzugekommen ist eine Regelung für Haferflocken. Der einheitlich für das gesamte Gebiet festgesetzte Mühlenverkaufspreis netto Mühlenstation beträgt 47,50 *RM*, der Großhandelsverkaufspreis 54 *RM* je 100 kg und der Verbraucherpreis 67,5 *Rpf* je kg. Diese Preise sind etwas höher als die in Ostdeutschland geltenden Preise. Hier stellt sich der Mühlenverkaufspreis für lose Haferflocken auf 41 *RM*, der Großverteilerpreis auf 45 *RM* je 100 kg und der Verbraucherhöchstpreis auf 58 *Rpf* je kg. Bei der Preisfestsetzung für Teigwaren ist in diesem Wirtschaftsjahr von der bisher bestehenden Differenzierung nach Sorten abgesehen worden. Für lose Teigwaren gilt ein Fabrikverkaufspreis ab Fabrik von 72,50 *RM* und ein Kleinverteilerpreis von 77,50 *RM* je 100 kg sowie ein Verbraucherpreis von 87,50 *Rpf* je kg.

Für Hülsenfrüchte wurde die Festsetzung von Erzeugerpreisen auch auf Bohnen und Linsen ausgedehnt. Die Erzeugerpreise für gelbe Viktoriaerbsen und für Futterhülsenfrüchte sind die gleichen wie im Vorjahr. Sie stellen jedoch nicht mehr wie bisher Richtpreise, sondern Festpreise dar. Die Erzeugerpreise für Bohnen betragen je nach Sorte 15 bis 20 *RM*, für Linsen der ersten Sorte 20 und der zweiten Sorte 16 *RM* je 100 kg. Neu ist die Festsetzung von Großverteiler- und Verbraucherpreisen für Hülsenfrüchte, und zwar liegen im allgemeinen die Großverteilerpreise um 2,50 und die Verbraucherpreise um 10 *RM* für 100 kg über den Erzeugerpreisen.

Für Ölrüchte wurden statt der Richtpreise ebenfalls Festpreise eingeführt. Sie sind für Hanf, Mohn und gelben Senf die gleichen wie im Vorjahr. Für Raps und Lein ist die zeitliche Staffelung fortgefallen. Der Erzeugerpreis ab Erzeugerstation beträgt während des ganzen Wirtschaftsjahres für Raps und Rubsen 40 und für Lein 35 *RM* je 100 kg.

Die Erzeugerpreise für Heu wurden etwas höher als für das vorige Wirtschaftsjahr festgesetzt. Für Wiesenheu beträgt der Erzeugerpreis ab Erzeugerstation 5 *RM* (bisher 4 *RM*) je 100 kg. Für Kleehheu stellt er sich auf 7 *RM* (vorher 6 *RM*) je 100 kg. Auch für Roggenstroh liegt der Erzeugerpreis mit 2,25 *RM* je 100 kg etwas höher als im vorigen Wirtschaftsjahr (2 *RM*). Dagegen ist der Erzeugerpreis für Weizen- und Gerstenstroh mit 2 *RM* je 100 kg unverändert geblieben. Für Haferstroh ist der Erzeugerpreis mit 2 *RM* je 100 kg etwas niedriger als 1940/41 (2,25 *RM*). Der Zuschlag für drahtgepreßte Ware hat sich bei allen Rauhfuttersorten mit 0,50 *RM* je 100 kg gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Das gleiche gilt für die Verteilerspannen.

# FINANZEN UND GELDWESEN

## Die Reichsschuld im Juni 1941

Wie im Vorjahr blieb die Reinzunahme der Reichsschuld im Juni hinter dem Zugang im Mai erheblich zurück. Sie sank von 4,78 Mrd. *RM* im Vormonat auf 2,98 Mrd. *RM* im Berichtsmonat. Im Rahmen dieses Reinzugangs überwog im Juni wieder die Zunahme der fundierten Mittel (1,90 Mrd. *RM*) erheblich die kurzfristige Kreditaufnahme (1,07 Mrd. *RM*). Durch den Neuzugang hob sich die Gesamtverschuldung von 94,48 Mrd. *RM* auf 97,46 Mrd. *RM*.

Bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden standen 2,0 Mrd. *RM* Neuaufnahmen 0,1 Mrd. *RM* Tilgungen gegenüber. Die Zugänge betrafen in erster Linie Abrechnungen auf die 3 1/2 %igen Schatzanweisungen des Reichs von 1941, III. Folge (1,04 Mrd. *RM*) und die 3 1/2 %ige Li-Anleihe von 1941 (0,75 Mrd. *RM*) im Rahmen der üblichen Abschöpfung langfristiger Kreditmarktmittel. Ferner erhöhte sich die 4 1/2 %ige Anleihe von 1939, zweite Ausgabe, in Auswirkung der Ausdehnung des Umtauschrechts auf die volks- und reichsdeutschen Inhaber von Schuldverschreibungen des ehemaligen tschechoslowakischen Staates<sup>1)</sup> um 141,3 Mill. *RM*, die 4 1/2 %ige Anleihe von 1938, zweite Ausgabe (österreichische Umtauschanleihe), um 1,7 Mill. *RM* und das Rentenbankdarlehen von 1939 um 65,0 Mill. *RM*. An Tilgungen und Rückzahlungen sind zu erwähnen: 81,6 Mill. *RM* planmäßige Tilgung auf die 4 1/2 %ige Anleihe von 1940, 1,1 Mill. *RM* planmäßige Tilgung auf das Schulscheindarlehen von 1932, 5,3 Mill. *RM* Einlösung der 4 1/2 %igen Schatzanweisungen von 1935, Folge XX, und

1,5 Mill. *RM* Löschung von Schuldbuchforderungen für landwirtschaftliche Schuldenregelung. Insgesamt hob sich die lang- und mittelfristige Inlandverschuldung des Reichs im Juni um 1,91 Mrd. *RM*. Von kreditwirtschaftlicher Bedeutung war die Ende des Monats durchgeführte Heraussetzung des Abgabekurses für die 3 1/2 %igen Schatzanweisungen, Folge III, von 98 3/4 % auf 99 %. Diese insbesondere durch markttechnische Besonderheiten veranlaßte Heraussetzung konnte ohne Beeinträchtigung des weiteren Absatzes der Folge durchgeführt werden.

Durch die Zugänge an kurzfristigen Inlandsschulden (1,07 Mrd. *RM*) erhöhte sich der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen und Reichswechseln um 275,0 Mill. *RM*, der Stand der sonstigen Darlehen einschließlich des Darlehens der Hauptverwaltung der Reichskreditkassen um 351,4 Mill. *RM* und der Betriebskredit bei der Reichsbank um 445,4 Mill. *RM*.

Die Auslandsschulden des Reichs verminderten sich im Vierteljahr April bis Juni durch Tilgung um 3,4 Mill. *RM* und erhöhten sich infolge Schwankungen der Umrechnungskurse ausländischer Währungen um 0,1 Mill. *RM*, so daß sich ein Reinzugang von 3,3 Mill. *RM* ergab.

Bei den Steuergutscheinen wurden 3,3 Mill. *RM* Anleihestock-Steuergutscheine und 0,4 Mill. *RM* NF-Steuergutscheine I zur Verrechnung von Steuerzahlungen eingereicht. Der Umlauf an NF-Steuergutscheinen II blieb unverändert.

Wird der Umlauf an Steuergutscheinen und an Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte mit den Summen I—III zu einer Summe zusammengefaßt, so ergibt sich für Ende Juni ein Betrag von 101,15 Mrd. *RM* gegenüber 98,18 Mrd. *RM* im Mai.

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, Nr. 5, 21. Jg., 1941, S. 103.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	Juni		Juni 1940	Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	Juni		Juni 1940
	1941				1941		
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsre. <sup>1)</sup>	2 339,5	2 339,5	2 496,4	Desgl. zweite Folge .....	670,3	670,3	670,3
II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden Darlehen von der Rentenbank .....	408,8	408,8	408,8	Desgl. dritte Folge .....	600,0	600,0	600,0
Schuld an die Reichsbank .....	—	—	170,8	4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs von 1937, erste Folge .....	700,0	700,0	700,0
Summe II	408,8	408,8	579,7	Desgl. zweite Folge .....	800,0	800,0	800,0
III. Neuverschuldung				Desgl. dritte Folge .....	850,0	850,0	850,0
1. Auslandsschulden <sup>2)</sup>				4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs von 1938, erste Folge .....	1 400,0	1 400,0	1 400,0
Deutsche Äußere Anleihe von 1924 .....	*) 267,5	269,8	277,4	Desgl. zweite Folge .....	1 966,0	1 966,0	1 966,0
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil — <sup>3)</sup> .....	*) 642,9	643,9	660,4	Desgl. dritte Folge .....	1 850,0	1 850,0	1 850,0
6 %ige Äußere Anleihe von 1930 .....	298,3	298,3	299,0	Desgl. vierte Folge .....	1 600,0	1 600,0	1 600,0
Zusammen (1)	1 208,7	1 212,0	1 236,8	4 %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1940, Folge I .....	750,0	750,0	750,0
2. Inlandsschulden				Desgl. Folge II .....	500,0	500,0	500,0
a) lang- und mittelfristige:				» » III .....	750,0	750,0	750,0
5 %ige Anleihe von 1927 .....	286,2	286,2	295,4	» » IV .....	750,0	750,0	750,0
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>RM</i> -Anteil — <sup>4)</sup>	30,5	30,6	31,0	» » V .....	1 000,0	1 000,0	—
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegs- schadensgesetzes vom 30. März 1928 .....	670,8	670,8	723,0	» » VI .....	2 000,0	2 000,0	—
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen- schadensverordnung vom 15. Juli 1930 .....	106,1	106,1	121,1	» » VII .....	2 100,0	2 100,0	—
Schuldbuchforderungen f. freiv. Arbeitsdienst <sup>5)</sup>	4,7	4,7	4,8	3 1/2 %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1941, Folge I .....	3 000,0	3 000,0	—
Schuldbuchforderungen für landw. Schulden- regelung <sup>6)</sup> .....	51,7	53,2	61,6	Desgl. Folge II .....	3 000,0	3 000,0	—
5 %iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932	18,5	19,6	22,8	» » III .....	1 265,9	230,9	—
4 %iges » » 25. 7. 1935 .....	264,1	264,1	264,1	4 1/2 %ige Schatzanweisungen von 1934 bis 1939	264,7	270,1	526,5
4 1/2 %iges » » von 1936 .....	56,7	56,7	56,7	4 %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	56,1	56,1	73,4
Rentenbankdarlehen 1939 .....	991,2	926,2	866,2	Summe (a)	48 473,6	46 565,5	29 268,0
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934 .....	133,2	133,2	133,2	b) kurzfristige:			
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 .....	733,1	733,1	754,2	Unverzinsl. Schatzanw. f. Zahlungsverpf. und Reichswechsel .....	41 532,7	41 257,7	21 445,8
Desgl. zweite Ausgabe .....	961,0	961,0	986,1	Unverzinsl. Schatzanw. f. Sicherheitsleistungen	6,4	6,4	10,5
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937 .....	582,7	582,7	597,6	Sonstige Darlehen .....	2 588,1	2 236,7	638,6
4 1/2 %ige » » » 1938 .....	1 710,9	1 710,9	1 748,4	Betriebskredit bei der Reichsbank .....	900,0	454,6	685,3
Desgl. zweite Ausgabe .....	976,9	975,2	987,3	Summe (b)	45 027,2	43 955,3	22 780,2
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939 .....	3 139,6	3 139,6	3 204,1	Summe der Inlandsschulden (2)	93 500,8	90 520,8	52 048,2
Desgl. zweite Ausgabe .....	571,8	430,5	332,9	Summe III	94 709,5	91 732,8	53 285,0
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1940 .....	4 003,9	4 085,5	3 387,0	Zusammen I bis III	97 457,8	94 481,2	56 361,0
4 %ige » » » 1940 .....	4 181,5	4 181,5	343,5	Außerdem			
3 1/2 %ige » » » 1941 .....	2 564,5	1 809,7	—	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	59,5	59,5	59,8
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1	Anleihestock-Steuergutscheine .....	90,5	93,8	109,3
4 1/2 %ige » » » 1936 .....	98,0	98,0	98,0	N. F. Steuergutscheine I .....	1 162,9	1 163,3	1 234,2
				» » II .....	2 380,7	2 380,7	2 380,4

\*) Stand am Monatsende. — <sup>1)</sup> Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — <sup>2)</sup> Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, beim Belga zur neuen Parität. — <sup>3)</sup> Davon 1/2 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>4)</sup> VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 28. Juli 1931. — <sup>5)</sup> Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — <sup>6)</sup> Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Tilgungsbeträge für den amerikanischen, italienischen, schweizerischen, belgischen, holländischen und deutschen Anleihebesitzer wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 30. Juni 1941 auf 45,9 Mill. *RM* für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 und auf 74,7 Mill. *RM* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

# Die Aktiengesellschaften im Jahre 1940

Das Gesamtgrundkapital der Aktiengesellschaften ist seit 1938 stetig gewachsen, der Rückgang der Zahl der Aktiengesellschaften hat jedoch seit 1938 stark nachgelassen; infolge des Zugangs der Aktiengesellschaften der Ostmark und des Sudetenlandes ist die Zahl im Jahre 1940 gegenüber dem Bestande Ende 1939 sogar leicht gestiegen. Der verminderte Abgang erklärt sich daraus, daß einmal die Auswirkung der Umwandlungs- und Löschungs-gesetze vom Jahre 1934<sup>1)</sup> während der letzten 2 Jahre immer schwächer wurde, zum andern die Zahl der Gründungen nicht mehr weiter zurückging. Die Zunahme des Gesamtgrundkapitals ist auf die beträchtlichen Kapitalerhöhungen und Umgruppierungen sowie die zahlreichen Umstellungen in der Ostmark und im Sudetenland zurückzuführen.

Bestands- und Kapitaländerungen der Aktiengesellschaften	1939		1940	
	Zahl der Ges.	Nominalkapital Mill. RM	Zahl der Ges.	Nominalkapital Mill. RM
Bestand am 1. Januar .....	5 518	18 744,8	5 353	20 334,6
<b>Zugang</b>				
Gründungen insgesamt .....	20	201,1	30	437,5
davon:				
unter Einbringung von Sacheinlagen .....	7	53,4	9	57,0
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen .....	—	49,3	—	57,0
Fortsetzung aufgelöster Gesellschaften <sup>1)</sup> ..	4	150,2	5	1,1
Umstellung des Grundkapitals auf RM .....	148	661,7	235	435,3
Kapitalerhöhungen insgesamt .....	—	863,9	—	728,2
davon:				
unter Einbringung von Sacheinlagen .....	—	143,4	—	78,2
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen .....	—	107,9	—	74,8
zwecks Verschmelzung .....	—	659,4	—	536,8
verbunden mit Kapitalherabsetzungen .....	—	56,1	—	108,4
	—	5,0	—	4,8
<b>Zugang insgesamt</b>	172	1 876,9	270	1 602,1
<b>Abgang</b>				
Auflösungen insgesamt .....	337	194,4	226	386,8
davon:				
Einleitung der Abwicklung .....	133	33,4	65	101,6
Konkursöffnung .....	1	0	2	0,2
Beendigung von Gesellschaften ohne Abwicklung oder Konkurs .....	203	161,0	159	285,0
davon:				
Löschung wegen Verschmelzung .....	32	89,3	36	126,8
„ „ Verstaatlichung .....	6	17,0	26	120,0
„ „ Umwandlung in eine andere Unternehmungsform .....	132	50,2	70	34,8
Löschung aus anderen Gründen .....	33	4,5	27	3,4
Kapitalherabsetzungen insgesamt .....	—	92,7	—	56,3
davon:				
mit Rückzahlung von Stammeinlagen .....	—	23,2	—	1,4
verbunden mit baren Kapitalerhöhungen ..	—	11,4	—	4,1
Sonstige Kapitalherabsetzungen .....	—	58,1	—	50,8
<b>Abgang insgesamt</b>	337	287,1	226	443,1
Bestand am 31. Dezember .....	5 353	20 334,6	*)5397	21 493,6

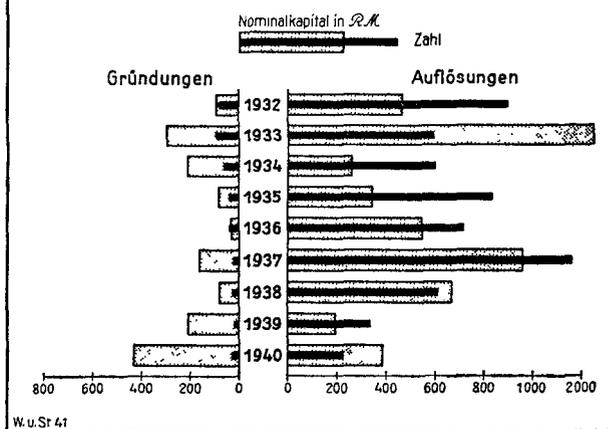
<sup>1)</sup> D. h. von Gesellschaften, die sich in der Abwicklung oder im Konkurs befanden oder gelöscht waren. — <sup>2)</sup> Ferner 1 Gesellschaft im Saarland mit Franc-Kapital, 1 Gesellschaft mit Papiermark-Kapital, 199 Gesellschaften mit Schilling-Kapital in der Ostmark und 78 Gesellschaften mit Tschechen-Kronen-Kapital im Sudetenland.

Die Aktiengesellschaften zeigten demnach in den letzten Jahren nicht ganz die gleiche Entwicklung wie die Gesellschaften m. b. H.<sup>2)</sup>, die zahlenmäßig den Hauptteil der Kapitalgesellschaften ausmachen. Die Gesellschaften m. b. H. haben auch 1940 wie in den Vorjahren trotz des Zugangs der Ostmark und des Sudetenlandes bei gleichzeitigem Anwachsen des Gesamtstammkapitals zahlenmäßig abgenommen.

Ende 1940 waren im Deutschen Reich (ohne Danzig und die neuen Ostgebiete) 5 397 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtgrundkapital von 21 494 Mill. RM vorhanden gegenüber 5 353 Gesellschaften mit 20 335 Mill. RM Ende 1939. Außerdem gab es noch 279 Aktiengesellschaften mit auf Schilling, Tschechenkronen, Franc und Papiermark lautendem Grundkapital. Die Zahl der Aktiengesellschaften mit Reichsmarkkapital ist im Jahre 1940 um 0,8 vH, das Gesamtgrundkapital um 5,7 vH gestiegen.

<sup>1)</sup> Ges. v. 5. Juli 1934, RGBl. I, S. 569 und 914. — <sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 21. Jg. 1941, Nr. 12, S. 237.

Gründungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften 1932 bis 1940



Die Gründungen waren im Jahre 1940 zahlenmäßig und auch kapitalmäßig bedeutend höher als im Vorjahr. Die 30 Neugründungen hatten ein Gesamtgrundkapital von 438 Mill. RM (1939 20 Gründungen mit 201 Mill. RM). Als größte Neugründungen sind zu nennen:

Unternehmen	Grundkapital
A.-G. für Kraftstoffanlagen .....	150 Mill. RM
Sudetenländische Treibstoffwerke A.-G. ....	100 „ „
Oberschlesische Hydrierwerke A.-G. ....	50 „ „
Braunkohlenwerke Salzdorf A.-G. (durch Sacheinlagen entstanden) .....	38 „ „
Nordische Aluminium A.-G. (jetzt Hansa Leichtmetall A.-G.) .....	20 „ „
Sudetenländische Bergbau A.-G. ....	20 „ „

Von den Neugründungen lagen nur 9 Gesellschaften mit ihrem Grundkapital unter 1 Mill. RM, und 18 Gesellschaften gehörten der Größenklasse 1 Mill. RM bis unter 50 Mill. RM an. Das Durchschnittskapital der Gründungen ist dementsprechend wieder erheblich gestiegen, und zwar von 10,0 Mill. RM 1939 auf 14,6 Mill. RM 1940.

Die Umstellungen des Grundkapitals von Aktiengesellschaften auf Reichsmark in der Ostmark und im Sudetenland brachten 1940 bei 235 umgestellten Gesellschaften einen Kapitalzuwachs von 435 Mill. RM (1939 148 Gesellschaften mit einem Gesamtgrundkapital von 662 Mill. RM). Sie waren trotz des Zugangs der erst 1940 erfaßten Umstellungen des Sudetenlandes kapitalmäßig geringer als im Vorjahr, erreichten aber ungefähr den Betrag, den die Neugründungen im ganzen Reiche (438 Mill. RM) ausmachten.

Die Kapitalerhöhungen waren auch im Jahre 1940 hoch, wenn sie auch mit 728 Mill. RM etwas unter dem Betrag des Vorjahres (864 Mill. RM) blieben. Folgende Aktiengesellschaften haben ihr Kapital beträchtlich erhöht:

Anhaltische Kohlenwerke A.-G. ....	um 60,6 Mill. RM
Gelsenberg-Benzin A.-G. ....	„ 50,0 „ „
Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff A.-G. ...	„ 45,0 „ „
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G. ....	„ 40,0 „ „
I. G. Farbenindustrie A.-G. ....	„ 32,2 „ „

Die Auflösungen und Löschungen des Jahres 1940 sind zahlenmäßig von 337 Gesellschaften Ende 1939 auf 226 Gesellschaften Ende 1940 zurückgegangen, kapitalmäßig aber von 194,4 Mill. RM Ende 1939 auf 386,8 Mill. RM Ende 1940 gestiegen. Ein Drittel der 1940 aufgelösten und gelöschten Gesellschaften sind Inflationsgründungen der Jahre 1919 bis 1923. Im Jahre 1940 wurden 65 Gesellschaften mit 101,6 Mill. RM Gesamtgrundkapital aufgelöst. Gelöscht wurden 159 Gesellschaften mit 285,0 Mill. RM Gesamtgrundkapital. Hieran hatten die Löschungen wegen Verschmelzung und Verstaatlichung mit 246,8 Mill. RM den Hauptanteil. Die verhältnismäßig hohe Zahl der Verstaatlichungen (26) rührt daher, daß allein 20 Eisenbahn-Aktiengesellschaften durch Errichtung der Körperschaft des öffentlichen Rechts »Pommersche Landesbahnen mit dem Sitz in Stettin«<sup>1)</sup>

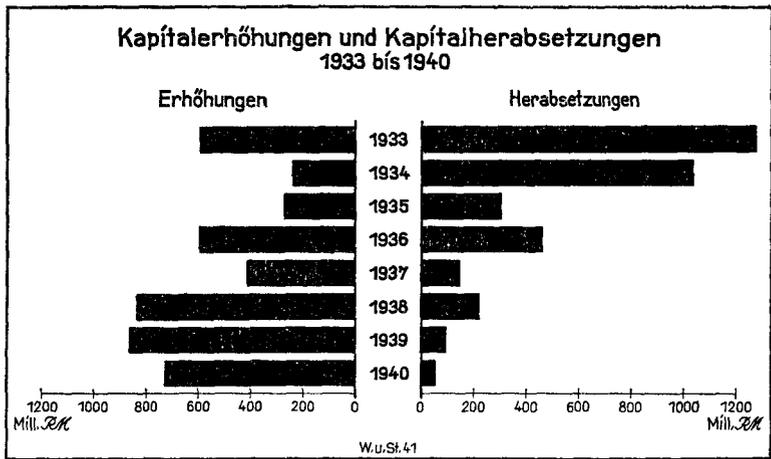
<sup>1)</sup> Auf Grund des Gesetzes vom 10. Juni 1940, Reichsgesetzbl. II, S. 105.

**Die Aktiengesellschaften 1940 (Nominalkapital und Nominalbetrag in Mill. RM)**

Gewerbegruppen	Anfangsbestand 1. Januar 1940		Entwicklung im Jahre 1940										Bestand am 31. Dezember 1940		Bestand am 31. 12. 1940 nach Kapitalgrößenklassen							
	Zahl	Nom.- Kap.	Grün- dungen		Kapital- erhö- hungen		Kapital- herab- setzungen		Auf- lösungen		darunter Umwandlungen in Personenges. und Einzelfirmen		Gegen- stands- ände- rungen		Zahl	Nom.- Kap.	5 000 bis unter 500 000 RM		500 000 bis unter 5 000 000 RM		5 000 000 RM und darüber	
			Zahl	Nom.- Kap.	Nom.- Betrag	Nom.- Betrag	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.			Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.
1. Industrie der Grundstoffe zusammen	476	4 902	9	93	216	1	26	145	4	6	2	5	494	5 174	130	27	251	439	113	4 708		
davon																						
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei ..	106	3 539	5	64	175	—	13	115	—	—	—	110	3 713	18	4	34	70	58	3 639			
darunter																						
1. Gewinnung von Steinkohlen .....	24	985	—	—	25	—	1	5	—	—	—	23	1 005	2	0	4	8	17	997			
1a. Steinkohlenbergbau und Eisenge- winnung (auch Weiterverarbeitung)	15	1 262	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	1 281	—	—	2	8	14	1 273			
2. Gewinnung von Braunkohlen.....	30	404	2	41	70	—	8	105	—	—	—	27	411	4	1	11	21	12	389			
3a. Kaliberbau .....	5	174	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	174	—	—	2	3	3	171			
4. Gewinnung und Aufbereitung von Erzen (auch Weiterverarbeitung <sup>1)</sup> )	14	589	2	3	20	—	1	1	—	—	—	16	615	3	1	5	10	8	604			
IV.1. Baustoffindustrie .....	175	274	1	1	5	—	7	6	2	5	—	176	295	76	14	92	142	8	139			
darunter																						
a) Zementindustrie .....	42	144	—	—	5	—	2	5	—	—	+ 1	44	165	7	2	32	69	5	94			
V. Eisen- und Stahlgewinnung .....	82	592	—	—	21	0	2	17	—	—	—	84	601	15	3	48	88	21	510			
darunter																						
3. Mit Eisengewinnung verb. Werke..	43	457	—	—	18	0	1	8	—	—	—	43	468	4	1	24	38	15	429			
VI. Metallhütten und Metallhalbzeugwerke	40	258	1	20	7	0	1	0	1	0	+ 1	44	286	10	2	22	42	12	242			
darunter																						
3. Mit Metallgewinnung verb. Werke..	20	157	—	—	2	0	—	—	—	+ 2	+ 36	23	196	5	1	11	21	7	174			
XIII.1. Papiererzeugung .....	73	239	2	8	8	1	3	7	1	1	+ 5	80	279	11	4	55	97	14	178			
2. Verarbeitende Industrie zusammen...	2 547	7 052	12	160	367	10	62	67	23	9	+ 4	+ 10	2 641	7 758	972	229	1 407	2 239	262	5 290		
davon																						
IV.2. Feinkeramik und Glasindustrie .....	126	214	3	5	9	—	5	1	2	0	—	144	251	51	11	78	114	15	126			
darunter																						
a) Glasindustrie .....	36	86	1	1	6	—	1	1	—	—	—	43	101	10	3	26	38	7	60			
b) Porzellanindustrie .....	32	34	—	—	3	—	0	0	—	—	—	32	38	15	3	15	21	2	14			
VII. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	171	182	2	2	5	0	6	6	—	—	—	179	199	93	24	78	115	8	60			
VIII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	437	1 246	1	1	78	3	8	2	6	1	—	446	1 340	148	34	247	436	51	870			
davon																						
1. Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbahn) .....	363	680	1	1	31	3	7	2	5	1	—	370	723	133	30	210	352	27	341			
2. Fahrzeugbau .....	58	469	—	—	37	—	—	—	—	—	—	61	511	12	3	31	69	18	439			
darunter																						
a) Kraftfahrz.- u. Fahrradindustrie	41	258	—	—	21	—	—	—	—	—	—	42	282	12	3	22	46	8	233			
b) Waggonindustr. u. Lokomotivbau	15	75	—	—	17	—	—	—	—	—	—	17	93	—	—	9	23	8	70			
3. Schiffbau .....	16	96	—	—	10	—	1	0	1	0	—	15	106	3	1	6	15	6	90			
IX. Elektrotechnische Industrie .....	95	754	—	—	43	—	1	1	—	—	—	99	809	22	4	51	89	26	716			
X. Optische und feinmechanische Industrie	34	68	—	—	1	—	1	0	1	0	—	34	69	15	3	15	23	4	43			
XI. Chemische Industrie .....	250	2 095	2	150	189	0	6	35	—	—	—	271	2 486	93	18	125	206	53	2 262			
XII. Textilindustrie .....	400	888	1	0	24	1	11	5	6	4	+ 4	+ 1	420	947	113	30	266	465	41	452		
darunter																						
1. Spinnereien und Webereien .....	262	517	1	0	4	1	4	3	4	3	+ 3	+ 1	282	554	75	20	183	330	24	204		
darunter																						
a) Kunstseiden- u. Zellwolleindustrie	18	226	—	—	9	—	1	0	—	—	—	17	235	1	0	2	8	14	227			
XIII.2. Papierverarbeitung .....	29	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	19	17	3	13	16	—	—			
XIV. Vervielfältigungs- (einschl. Filmind.)	71	88	—	—	0	—	4	3	—	—	—	67	85	43	10	23	35	1	40			
XV. Leder- und Linoleumindustrie .....	46	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	112	17	5	25	42	5	65			
XVI. Kautschuk- und Asbestindustrie .....	30	92	—	—	3	—	—	—	—	—	—	31	92	5	1	23	35	3	56			
XVII. Holz- und Schnitzstoffgewerbe .....	88	65	2	1	2	0	2	1	—	—	—	89	67	53	12	32	34	3	21			
XVIII.1. Musikinstrumentenindustrie .....	9	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	10	5	1	3	—	—	6			
XVIII.2. Spielwarenindustrie .....	2	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	2	0	—	—	—	—			
XIX. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ..	704	1 148	1	1	11	3	16	12	7	3	—	+ 9	718	1 196	266	67	403	595	49	534		
darunter																						
1. Mühlenindustrie .....	50	63	—	—	0	—	2	3	—	—	—	48	60	14	4	33	51	1	5			
3. Zuckerfabriken .....	99	176	1	1	4	—	1	1	—	—	—	102	188	40	14	55	77	7	97			
4. Brauereien und Mälzereien .....	304	557	—	—	3	1	3	1	3	1	—	313	576	88	23	201	299	24	254			
5. Tabakindustrie .....	29	72	—	—	—	—	3	1	2	1	—	26	71	9	2	15	21	2	48			
XX. Bekleidungsindustrie .....	55	75	—	—	2	0	2	1	1	1	—	55	76	29	6	24	31	2	39			
darunter																						
1. Schuhindustrie .....	24	56	—	—	0	0	2	1	1	0	—	22	55	7	2	14	21	1	32			
3. XXII. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- gewinnung und -versorgung .....	222	2 985	3	167	57	12	7	93	—	—	—	223	3 133	45	8	74	157	104	2 968			
darunter																						
3. Elektrizitätswerke .....	167	2 332	1	150	55	12	3	4	—	—	—	169	2 548	30	6	56	127	83	2 415			
4. XXIV/XXVI. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgewerbe u. Hilsgewerbe des Handels) .....	989	895	3	9	22	7	71	14	5	4	+ 7	+ 2	955	923	626	88	290	382	39	453		
darunter																						
XXIV/XXV. Warenhandel .....	278	360	1	3	2	2	10	5	3	4	+ 1	0	282	369	148	23	118	157	16	189		
1. Warenhäuser .....	18	124	—	—	—	—	1	4	1	4	—	—	18	121	1	0	12	18	5	103		
XXVI.2. Grundstücksgesellschaften .....	447	403	1	5	14	1	39	6	2	0	+ 5	+ 3	417	419	287	38	112	157	18	224		
5. XXVII. Geld-, Bank-, Börsen- und Ver- sicherungswesen .....	497	3 144	—	—	45	22	18	18	—	—	- 10	- 15	482	3 154	128	23	246	422	108	2 709		
davon																						
1a. Hypothekenbanken .....	28	282	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 4	+ 10	32	292	—	—	11	20	21	272		
b. Finanzierungsgesellschaften .....	31	200	—	—	0	7	3	1	—	—	- 7	- 16	21	176	9	1	10	15	2	160		
c. Sonst. Geld-, Bank- u. Börsenwesen	208	1 100	—	—	35	3	5	2	—	—	+ 3	+ 3	203	1 134	74	15	99	135	30	984		
2. Versicherungswesen .....	155	509	—	—	4	6	5	4	—	—	- 1</											

ihre bisherige Form der Aktiengesellschaft aufgaben. Die Umwandlungen in Unternehmungen anderer Rechtsformen stellen zwar zahlenmäßig (70) die stärkste Gruppe der Löschungen dar, doch handelt es sich bei diesen Gesellschaften hauptsächlich um solche mit niedrigerem Aktienkapital, da sie insgesamt nur 34,8 Mill. *RM* Gesamtgrundkapital auf sich vereinigen. Davon wurden in 34 Fällen Aktiengesellschaften (mit insgesamt 14,6 Mill. *RM* Grundkapital) in Gesellschaften m. b. H. umgewandelt. Die Form der Kommanditgesellschaften wurde bei 15 Aktiengesellschaften mit 14,7 Mill. *RM* Gesamtgrundkapital gewählt. 14 kleine Aktiengesellschaften (Gesamtgrundkapital nur 3,1 Mill. *RM*) wurden Einzelfirmen. Der Rest verteilt sich auf sonstige Unternehmungsformen.

Auf Grund des Umwandlungsgesetzes vom 5. Juli 1934 wurden im Jahre 1940 nur noch 64 Aktiengesellschaften beendet. Die Umwand-



Erfolg des Umwandlungsgesetzes vom 5. Juli 1934 bei den Aktiengesellschaften	insgesamt seit Erlaß des Gesetzes		davon				Außerdem bei den Gesellschaften		
	Zahl	Nominalkapital Mill. <i>RM</i>	1939		1940		mit Franc. kapital im Saarland	mit Schillingkap. in der Ostmark	mit Kapital im Sudetenland
			Zahl	Nominalkapital Mill. <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital Mill. <i>RM</i>			
Umwandlungen <sup>1)</sup> in Einzelfirmen .....	568	121,4	29	9,1	14	3,1	11	28	10
Offene Handelsgesellschaften .....	280	108,0	9	1,3	4	2,3	4	17	3
Kommanditgesellschaften bürgerl. Rechts .....	774	371,7	28	10,7	15	14,6	4	39 <sup>2)</sup>	11
Sonst. Unternehmungsformen .....	103	18,4	4	1,1	1	0	2	5	—
Verschmelzung <sup>3)</sup> mit einer A. G. ...	273	597,8	16	20,8	17	40,9	4	36	4
Verstaatlichung .....	104	132,2	3	1,1	6	3,2	5	7	3
Umwandlungen und Vermögensübertragungen insges. ....	2 167	1 768,0	93	55,8	64	155,1	30	138	31

<sup>1)</sup> Einschl. Vermögensübertragung auf den Hauptaktionär. — <sup>2)</sup> Durch Übertragung des Vermögens auf den Hauptaktionär. — <sup>3)</sup> Außerdem 1 Gesellschaft auf 8-Kapital lautend im Sudetenland.

lungen verteilen sich auf 17 Verschmelzungen, 5 Verstaatlichungen und 36 Umwandlungen in Unternehmungen anderer Rechtsform. Die Vorschriften des Aktiengesetzes wurden bei 19 Verschmelzungen bei einer Verstaatlichung und bei 28 Umwandlungen angewandt. 27 Aktiengesellschaften mit 3,4 Mill. *RM* Gesamtgrundkapital wurden von Amtswegen gelöscht, davon erkennbar 14 Gesellschaften auf Grund des Gesetzes vom 9. Oktober 1934.

Erfolg des Gesetzes vom 9. Oktober 1934	Eröffnung der Abwicklung		Löschung von Amt wegen	
	Zahl der A.-G.	Nom.-Kapital Mill. <i>RM</i>	Zahl der A.-G.	Nom.-Kapital Mill. <i>RM</i>
1934 .....	—	—	4	0,1
1935 .....	23	3,7	61	9,4
1936 .....	23	4,5	76	12,7
1937 .....	9	2,1	55	11,5
1938 .....	2	0	35	6,9
1939 .....	1	0,1	12	1,2
1940 .....	1	0	14	2,0
Insgesamt	59	10,4	257	43,8

<sup>1)</sup> Außerdem je eine A.-G. mit Franc.-Kapital im Saarland. — <sup>2)</sup> Außerdem 2 Gesellschaften mit Schilling-Kapital in der Ostmark.

In Konkurs gerieten nur 2 kleine Aktiengesellschaften mit 0,2 Mill. *RM* Gesamtgrundkapital.

Die Kapitalherabsetzungen gingen von 92,7 Mill. *RM* Ende 1939 auf 56,3 Mill. *RM* Ende 1940 zurück.

Das Durchschnittsgrundkapital der auf Reichsmark lautenden Aktiengesellschaften ist von 3,80 Mill. *RM* Ende 1939 auf 3,98 Mill. *RM* Ende 1940 gestiegen. Dies ist eine Folge der weiteren Verlagerung innerhalb der Aktiengesellschaften zu den höheren Kapitalgrößen. So waren Ende 1940 in der Kapitalgrößenklasse von 5 Mill. *RM* und darüber 24 Aktiengesellschaften mehr enthalten als Ende 1939. Die Kapitalgrößenklasse von 500 000 *RM* bis unter 5 Mill. *RM* erfuhr im Jahre 1940 ebenfalls einen Zuwachs von 105 Gesellschaften gegenüber Ende 1939. Die Aktiengesellschaften mit einem Kapital bis unter 500 000 *RM* haben sich dagegen um 85 Gesellschaften gegenüber dem Bestand

Die Aktiengesellschaften nach Kapitalgrößenklassen	Ende			
	1927	1931	1939	1940
	Zahl der A.-G.		Nominalkapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl der A.-G. Nominalkapital in Mill. <i>RM</i>
5 000 <i>RM</i> .....	604	342	36	0,2
über 5 000 bis unter 50 000 <i>RM</i> .....	1 635	1 126	200	4,4
50 000 „ „ 100 000 „ .....	1 367	1 252	290	17,0
100 000 „ „ 500 000 „ .....	3 802	3 340	1 687	402,4
500 000 „ „ 1 000 000 „ .....	1 482	1 352	842	542,3
1 000 000 „ „ 5 000 000 „ .....	2 378	2 255	1 629	3 403,2
5 000 000 „ „ 20 000 000 „ .....	540	578	474	4 181,8
20 000 000 „ „ 50 000 000 „ .....	98	121	132	3 807,3
50 000 000 <i>RM</i> und mehr .....	60	71	63	7 975,9
Zusammen	11 966	10 437	5 353	20 334,5
				5 397
				21 493,6

Ende 1939 verringert. Das höchste Kapital umfaßte Ende 1940 mit 8868,0 Mill. *RM* die Größenklasse von 50 Mill. *RM* und darüber. Der Zahl nach lag der Schwerpunkt der Aktiengesellschaften jedoch in der Kapitalgrößenklasse von 1 bis 5 Mill. *RM*. Der Bestand an Aktiengesellschaften mit weniger als 0,1 Mill. *RM* Grundkapital ist von 1445 Ende 1936 auf 447 Ende 1940 zurückgegangen.

Die Konzentration des Aktienkapitals	Gesamtzahl der A.-G. mit Kapital	Gesamtes Nominalkapital der A.-G. in Mill. <i>RM</i>	Durchschnittskapital in 1 000 <i>RM</i>	Kleine A.-G.: unter 500 000 <i>RM</i>		Mittlere A.-G.: 500 000 bis unter 5 Mill. <i>RM</i>		Große A.-G.: 5 Mill. <i>RM</i> und darüber	
				Zahl	Nominalkapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital in Mill. <i>RM</i>
				Ende 1933 .....	9 148	20 635	2 255,7	5 453	815
» 1934 .....	8 618	19 790	2 296,4	5 088	787	2 875	4 402	655	14 601
» 1935 .....	7 840	19 556	2 494,4	4 414	708	2 776	4 259	650	14 589
» 1936 .....	7 204	19 225	2 668,6	3 863	641	2 697	4 161	644	14 423
» 1937 .....	6 094	18 705	3 069,3	2 986	524	2 486	3 908	622	14 273
» 1938 <sup>1)</sup> .....	5 518	18 745	3 397,1	2 475	458	2 427	3 854	616	14 433
» 1939 .....	5 353	20 335	3 798,8	2 213	425	2 471	3 945	669	15 965
» 1940 <sup>2)</sup> .....	5 397	21 494	3 982,5	2 128	419	2 576	4 124	693	16 951

<sup>1)</sup> Ab 1938 einschließlich Ostmark. — <sup>2)</sup> Ab 1940 einschließlich Sudetenland.

In der Ostmark hat im Jahre 1940 wiederum eine große Zahl von Aktiengesellschaften das Kapital auf Reichsmark umgestellt. Der Zugang der Aktiengesellschaften mit Reichsmarkkapital aus Umstellungen in der Ostmark war 1940 mit 149 Gesellschaften zahlenmäßig etwa gleich hoch wie im Vorjahr (147), dem Kapital nach blieb er jedoch mit 256,8 Mill. *RM* hinter dem des Jahres 1939 (659,0) zurück. Daraus folgt, daß nach der bereits im Jahre 1939 durchgeführten Umstellung der bedeutendsten Aktiengesellschaften nun auch der größte Teil der kapitalschwächeren Aktiengesellschaften die Angleichung der Währung vornahm. Ende 1940 waren in der Ostmark 291 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 1 148 Mill. *RM* vorhanden (Ende 1939 153 Gesellschaften mit 856 Mill. *RM*). Diesen Reichsmarkgesellschaften standen Ende 1940 nur noch 199 Gesellschaften mit Schillingkapital gegenüber (Ende 1939 414).

Die im Sudetenland vorhandenen Aktiengesellschaften wurden erst im Laufe des Jahres 1940 erfaßt. Ende 1940 gab es dort 86 Gesellschaften mit Reichsmarkkapital. Das Gesamtgrundkapital dieser Gesellschaften betrug 384 Mill. *RM*. Die Umstellungen umfaßten Ende 1940 einen Betrag von 178,5 Mill. *RM*, die Neugründungen 132,5 Mill. *RM*. Noch nicht umgestellt waren Ende 1940 78 Gesellschaften mit 483 Mill. *RM* Kapital.

Nominalkapital der 71 größten Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1940

	Mill. RM		Mill. RM
XI 1 I. G. Farbenindustrie A.-G.	763,2	XXII Märkisches Elektrizitätswerk A.-G. (Landesversorgung der Gaue Mark Brandenburg, Pommern und Mecklenburg)	100
III 1a Vereinigte Stahlwerke A.-G.	460	XXVII 1c Deutsche Industriebank A.-G.	100
III 4 Reichswerke A.-G. für Erzbergbau und Eisenhütten »Hermann Göring«	400	XXVII 3 A.-G. Reichswerke »Hermann Göring«	100
III 1 Bergwerksgesellschaft Hibernia A.-G.	250	XI 2 Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff A.-G.	90
XXVII 3 Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A.-G.	250	III 2 Anhaltische Kohlenwerke A.-G.	83,5
XXII Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G.	246	XXVII 3 Gesellschaft für elektrische Unternehmungen A.-G.	80,0
XXII Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-A.-G.	240	III 5 Sudetenländische Bergbau A.-G.	80
XXVII 3 Vereinigte Industrie-Unternehmungen A.-G.	230	XXVII 1c Commerzbank A.-G.	80
III 1 Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.	200	XXVII 3 Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, A.-G.	80
III 1a Mannesmannröhren-Werke A.-G.	180	XII 1a Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G.	76,5
III 1a Fried. Krupp A.-G.	160	III 1 Saargruben-A.-G.	75
IX Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G.	160	XI 2 Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.-G.	75
XXVII 1c Deutsche Bank A.-G.	160	XI Deutsche Solvay-Werke A.-G.	75
IX Siemens & Halske A.-G.	157,1	XXII Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft A.-G.	75
III 1 Rheinische Stahlwerke A.-G.	150	XI 2 Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft A.-G.	74,2
XXII A.-G. für Kraftstoff-Anlagen in Dresden	150	III 2 Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation	72,9
XXII A.-G. Sächsische Werke	150	XXVII 1c Creditanstalt-Bankverein	70,7
XXVII 1b Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G.	150	XXII Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A.-G.	70
XXVII 1c Dresdner Bank A.-G.	150	XXII Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen, A.-G.	70
VIII 2 Junkers Flugzeug- und Motorenwerke A.-G.	130	IX Felten & Guillaume Carlswerk A.-G.	64,5
XXII Elektrowerke A.-G.	130	III 1 Essener Steinkohlenbergwerke A.-G.	63
III 3a Wintershall A.-G.	125	III 1 Harpener Bergbau-A.-G.	60
IX Siemens-Schuckertwerke A.-G.	120	III 1a Gutehoffnungshütte Oberhausen A.-G.	60
XI 2 Hydrierwerk Scholven A.-G.	110	VIII 2 Adam Opel A.-G.	60
XI 2 Hydrierwerke Pöhlitz A.-G.	110	XXII Charlottenburger Wasser- und Industrierwerke A.-G.	60
XXII Preußische Elektrizitäts-A.-G.	110	XXVII 2 Allianz Versicherungs-A.-G.	60
XXVII 3 Hamburger Hochbahn A.-G.	107,9	XIX 4 Schultheiß-Brauerei-A.-G.	56,4
III 1a Klöckner-Werke A.-G.	105	VIII 2 Daimler-Benz A.-G.	50,2
III 1a Hoesch A.-G.	101,8	XXVII 3 Salzdettfurth A.-G.	50,2
III 4 Preußische Bergwerks- und Hütten A.-G.	100	III 2 A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	50
III 5 Deutsche Erdöl-A.-G.	100	V Rheinmetall-Borsig A.-G.	50
V August Thyssen-Hütte A.-G.	100	VIII 3 Deutsche Werke Kiel A.-G.	50
XI 2 Braunkohle-Benzin A.-G.	100	XI Oberschlesische Hydrierwerke A.-G.	50
XI 2 Gelsenberg-Benzin-A.-G.	100	XXII Alpen-Elektrowerke A.-G.	50
XI 2 Sudetenländische Treibstoffwerke A.-G.	100	XXVII 1c Diskont-Kompagnie A.-G.	50
XXII Hamburgische Elektrizitäts-Werke A.-G.	100		

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Juli 1941

Die Heiratshäufigkeit war im Juli 1941 mit Rücksicht auf die kriegerischen Ereignisse im Osten und die damit verbundene Urlaubssperre für die Wehrmatsangehörigen zufriedenstellend. In den deutschen Großstädten (ohne die Großstädte in den eingegliederten Ostgebieten) wurden im Juli 1941 insgesamt 16 173 neuvermählte Paare gezählt. Die auf 1 000 Einwohner im Durchschnitt der Großstädte berechnete Heiratsziffer war im Juli 1941 mit 7,9 um 0,7 je 1 000 größer als im Vormonat (7,2) und entsprach ungefähr der Heiratsziffer im Juli 1940 (8,1).

Bevölkerungs- bewegung in den deutschen Großstädten <sup>1)</sup>	Ehe- schlie- sungen	Lebend- geborene <sup>2)</sup>		gestorbene <sup>3)</sup>		Sterbefälle an <sup>2)</sup>				
		ins- ge- sam	davon unehe- lich	ins- ge- sam	Tuber- kulose	Herz- krank- heiten	Lungen- entzün- dung	Alters- schwä- che	Grippe	
Juli 1941 .....	16 173	33 876	2 739	21 206	1 591	3 058	975	1 106	50	
» 1940 .....	16 591	33 334	2 788	20 784	1 356	3 001	985	1 075	41	
Jan.-Juli 1941 ..	131 734	225 869	19 255	178 276	11 720	29 053	12 496	11 011	3 127	
» 1940 .....	172 507	253 932	22 369	196 920	11 322	32 247	16 892	12 270	2 780	

Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet

Juli 1941 .....	7,9	16,5	1,3	10,3	0,77	1,49	0,47	0,54	0,02
» 1940 .....	8,1	16,2	1,4	10,1	0,66	1,46	0,48	0,52	0,02
» 1939 .....	13,1	17,4	1,8	10,4	0,59	1,60	0,56	0,50	0,02
Jan.-Juli 1941 ..	9,4	16,1	1,4	12,7	0,83	2,07	0,89	0,78	0,22
» 1940 .....	12,2	18,0	1,6	14,0	0,80	2,29	1,20	0,87	0,20
» 1939 .....	11,7	17,3	1,7	13,3	0,72	2,15	1,16	0,71	0,30

<sup>1)</sup> 62 Großstädte ohne Saarbrücken. — <sup>2)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>3)</sup> Ohne Sterbefälle von Wehrmatsangehörigen.

Der seit dem Mai 1941 zu beobachtende Wiederanstieg in der Geburtenhäufigkeit hat sich auch im Juli 1941 fortgesetzt. In den deutschen Großstädten (ohne die Großstädte in den eingegliederten Ostgebieten) wurden im Berichtsmonat insgesamt 33 876 Kinder von ortsansässigen Müttern lebend geboren. Die

Geburtenziffer war mit 16,5 Lebendgeborenen (ortsansässiger Mütter) je 1 000 der Großstadtbevölkerung um 0,3 je 1 000 größer als im gleichen Monat des Vorjahrs. Sie erreichte damit einen Wert, den sie seit der Machtübernahme bisher nur im Juli 1939 (17,4) überschritten hatte.

Die Sterblichkeit je 1 000 der Gesamtbevölkerung der Großstädte betrug im Juli 1941 — ohne die Sterbefälle der Wehrmatsangehörigen — 10,3. Damit zeigt die Sterblichkeit im Juli 1941, nachdem sie bis zum Juni beträchtlich niedriger war als in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs, eine leichte Steigerung, die jedoch auch bei Berücksichtigung der Normalsterblichkeit des zur Wehrmacht eingezogenen Bevölkerungsteils nur gering war. Die Erhöhung ist zum großen Teil auf die zunehmende Besetzung der höheren und anfälligeren Altersklassen zurückzuführen.

Bevölkerungs- bewegung in den Groß- städten der eingegliederten Ostgebiete <sup>1)</sup>	Ehe- schlie- sungen	Lebend- geborene <sup>2)</sup>		gestorbene <sup>3)</sup>		Sterbefälle an <sup>2)</sup>			
		ins- ge- sam	davon unehe- lich	ins- ge- sam	Tuber- kulose	Herz- krank- heiten	Lungen- entzün- dung	Alters- schwä- che	
Juli 1941 .....	866	2 707	279	1 728	308	213	114	126	
Jan.-Juli 1941 ..	6 503	19 092	1 764	13 490	2 092	1 921	1 317	1 176	

Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet

Juli 1941 .....	6,6	20,6	2,1	13,2	2,35	1,62	0,87	0,96
Jan.-Juli 1941 ..	7,3	21,4	2,0	15,1	2,35	2,16	1,48	1,32

<sup>1)</sup> Litzmannstadt, Posen, Danzig, Bromberg, Kattowitz, Sosnowitz und Königshütte. — <sup>2)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>3)</sup> Ohne Sterbefälle von Wehrmatsangehörigen.

In den Großstädten der eingegliederten Ostgebiete konnte auch im Juli 1941 eine starke Erhöhung der Geburtenziffer auf 20,6 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner festgestellt werden.

### Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagsseite

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungstucke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: Gertrud Voigt, Berlin. Z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

## Bücheranzeigen

**Ämtliches Gemeindeverzeichnis für das Deutsche Reich auf Grund der Volkszählung 1939:** Band 550 der »Statistik des Deutschen Reichs«, 2. Auflage. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1941. 460 Seiten. Preis einschl. Karte gehftet 7,60 *R.M.*, gebunden 9,— *R.M.*, für die Karte allein 1,— *R.M.*

Die 2. Auflage des »Ämtlichen Gemeindeverzeichnisses für das Deutsche Reich auf Grund der Volkszählung 1939« hat gegenüber der 1. Auflage verschiedene Verbesserungen und Erweiterungen erfahren. Neu beigefügt ist u. a. eine Übersicht über die Gaueinteilung der NSDAP und eine Karte der Verwaltungseinteilung von Großdeutschland, die auch das Generalgouvernement, das Elsaß, Lothringen und Luxemburg berücksichtigt. Das Werk gibt durch seinen bei vielen organisatorischen Arbeiten von Behörden und Privatbetrieben bewährten Aufbau ein übersichtliches Bild der Verwaltungseinteilung Großdeutschlands nach Reichsgauen, Ländern, Provinzen, größeren und kleineren Verwaltungsbezirken und Gemeinden (Gebietsstand vom 1. Januar 1941, endgültige Wohnbevölkerung und Ständige Bevölkerung der einzelnen Gemeinden auf Grund der Volkszählung vom 17. Mai 1939). Die eingegliederten Ostgebiete, die gemeindeweise noch nicht aufgenommen werden konnten, werden nach Regierungsbezirken und Kreisen aufgeführt. Besondere Übersichten geben über die Verwaltungseinteilung des Protektorats Böhmen und Mahren, des Generalgouvernements und der unter unmittelbarer deutscher Verwaltung stehenden Gebiete von Elsaß, Lothringen und Luxemburg Aufschluß.

\* \* \*

**Meyer, K.: Landvolk im Werden.** Material zum ländlichen Aufbau in den neuen Ostgebieten und zur Gestaltung des dorfliehen Lebens. Deutsche Landbuchhandlung, Berlin 1941. 376 Seiten. Preis geb. 12,— *R.M.*

Das Werk ist eine gemeinsame Arbeit von 17 Autoren. Die einzelnen Beiträge sind zu 4 großen Abschnitten zusammengefaßt. Im ersten Teil gibt der Herausgeber die Grundlegung der gesamten Arbeit und stellt die zahlreichen und verschiedenartigen Probleme heraus, deren grundsätzliche Lösung das Gesamtwerk anstrebt. Danach wird die Siedlungspolitik und Landgestaltung im Osten behandelt. Abschnitt 2 vermittelt einen Überblick über die Bevölkerungsbiologie des deutschen Landvolks, die Volksdeutschen im ehemaligen Polen und die ruckgesiedelten Volksgruppen. Anschließend werden die Gesundung der bauerlichen Wirtschaft durch eine neue Bodenordnung und ihre Abgrenzung gegen die städtische, namentlich die industrielle Wirtschaft, in 2 Sonderkapiteln die Probleme der Bauerin und der bauerlichen Arbeitsweise sowie der geistig-seelischen Zukunftsentwicklung des Bauernturns behandelt. Im 3. Teil werden einleitend die Einkommens- und Leistungsverhältnisse erläutert, sodann im einzelnen die Arbeitsverfassung unter Be-

rücksichtigung der Familienwirtschaft, der Arbeitsbesatz und die Arbeitsteilung sowie die Landarbeiterfrage behandelt. Kurz wird auch auf die Notwendigkeit der Berufsausbildung der Landjugend und der Beratung und Aufklärung der Neubauern eingegangen, das Problem der Technisierung der Landarbeit erörtert und das ländliche Genossenschaftswesen dargestellt. Im 4. Hauptteil werden die planmäßige Gestaltung der Siedlungsstruktur, der Verwaltungsaufbau, das ländliche Bauwesen, die Landschaftsgestaltung und die Aufgaben der Forstwirtschaft im neuen Osten besprochen. Beiträge über die Rollen von Handwerk, Gewerbe und Verkehr im Neuaufbau des Ostens runden das Gesamtbild ab. Zahlreiche Karten, Schaubilder, Skizzen und Aufnahmen ergänzen die textlichen Ausführungen.

**Drahota, H.: Sparen, Horten und Zins in der modernen Geldtheorie insbesondere bei John Maynard Keynes.** Forschungen zur Finanzwissenschaft, Heft 5. Verlag Gustav Fischer, Jena 1941. 178 Seiten. Preis brosch. 7,50 *R.M.*

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in drei Hauptabschnitte, die der Beziehung von Ersparnissen zu Investitionen in Keynes' »Allgemeiner Theorie«, dem Problem des Hortens und der Zinstheorie von Keynes gewidmet sind. Das einleitende Kapitel setzt die Grundprobleme des »Treatise on Money« in knapper Zusammenfassung auseinander. In allen Abschnitten werden die Keynes'schen Auffassungen gegenüber den Anschauungen gegenübergestellt. Das gilt vor allem vom zweiten Abschnitt, in dem die Lehren von R. G. Hawtrey, D. H. Robertson und der Stockholmer Schule (Myrdal, Ohlin) besprochen werden. Der besonders ausführlichen Behandlung des Zinsproblems ist eine Skizze einer Theorie der Liquidität vorangestellt. In dieser werden Folgeerscheinungen erörtert, die sich für das Verhältnis: Geldtheorie — Allgemeine ökonomische Theorie ergeben, wenn dem Geld eine Sonderstellung unter den wirtschaftlichen Gütern zukommt, die ihm die Theorie der Liquidität einräumt.

**Ereký, K.: Vom Gold bis zum Buchgeld und von den Pharaonen bis zu Hitler.** Selbstverlag Budapest 1941. 71 Seiten.

Die vorliegende Schrift beruht auf Vorträgen, die vor Vertretern der ungarischen Industrie und Landwirtschaft in den Jahren 1938 bis 1940 gehalten wurden. Der Verfasser sieht das Grundübel der modernen von Krisen gestörten Wirtschaft in der Überproduktion, die mit den Kräften des Kapitalismus nicht zu bekämpfen ist. Erst die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik, in der »Wareneichtum und Geldreichtum« sich ergänzen, öffne den Weg in eine krisenfreie Wirtschaft. Der Verfasser geißelt dabei die falschen monetären Methoden des Wirtschaftsliberalismus und gibt einen historischen Rückblick auf den Werdegang der gegenwärtigen Zahlungsmittel von der Goldmünze bis zum Buchgeld.

Es ist erschienen:

Band 548, I (Teil A und B) der Statistik des Deutschen Reichs

# Die Finanzwirtschaft der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich

## Die Ausgaben und Einnahmen

der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1937/38

## Personalstand

der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. September 1938

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Das Zahlenwerk schließt sich in Aufbau und Gliederung an die entsprechenden Veröffentlichungen der Vorjahre an; mit ihm wird die eingehende Darstellung über die Entwicklung der Finanzwirtschaft der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und des Personalstands der Gemeinden und Gemeindeverbände fortgesetzt.

192 Seiten. Preis 9,— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 549 der Statistik des Deutschen Reiches

# Statistik des land- und forstwirtschaftlichen Grundeigentums 1937

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält die Ergebnisse der ersten Statistik des land- und forstwirtschaftlichen Grundeigentums, die als wichtige Grundlage für die Durchführung umfassender agrarpolitischer Aufgaben besondere Bedeutung haben. Für die Neubildung deutschen Bauerntums, die Umsiedlung, Aussiedlung, Umliegungen landwirtschaftlichen Grundbesitzes und andere agrarpolitische Aufgaben wie auch für eine zutreffende Beurteilung von Fragen des Reichserbhofrechts und der Raumordnung erscheint die Kenntnis der Grundeigentumsverteilung, insbesondere auch der Zusammenballung und Zersplitterung des Grundeigentums unentbehrlich.

Im Textteil werden neben einer eingehenden Beschreibung der Erhebungs- und Bearbeitungsmethode die Hauptergebnisse dargestellt. Den Hauptteil des Bandes bildet der umfangreiche Tabellenteil, der die Einzelangaben in regionaler Gliederung bis zu den Kreisen herab enthält.

262 Seiten. Preis 12,— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW68

Es ist erschienen:

Band 546 der Statistik des Deutschen Reichs

# Die deutschen Sparkassen bei Kriegsausbruch 1939

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band bringt das gesamte Zahlenmaterial aus der Jahresstatistik der deutschen Sparkassen für 1938 sowie aus der Statistik der Monatsausweise für das 1. Halbjahr 1939.

Der **Textteil** behandelt fast durchweg aktuelle Sparkassenprobleme, wie die Rentabilität, Liquidität, Eigenkapitalbildung und Überschußverwendung, Zinspolitik. Die regionalen Unterschiede stehen im Vordergrund der Untersuchung. Kurze Textübersichten und zahlreiche Schaubilder vermitteln einen schnellen Überblick.

Der **Tabellenteil** ist wie bisher bis zu den Regierungsbezirken herab gegliedert und bildet somit eine Fortsetzung der Bände 533 und 516 der Statistik des Deutschen Reichs.

Die Veröffentlichung ist zur Beurteilung aller Sparkassenfragen der Gegenwart unentbehrlich.

102 Seiten. Preis 6,50 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68